

Kakteen und andere Sukkulente

Heft 7 · Juli 2011 · 62. Jahrgang

E 6000



Kakteen und andere Sukkulenten

monatlich erscheinendes Organ

der als Herausgeber genannten Gesellschaften

Heft 7

Juli 2011

Jahrgang 62

ISSN 0022 7846

INHALT

© Jede Verwertung, insbesondere Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung, Microverfilmung, Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Systemen – soweit nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen – bedarf der Zustimmung der Herausgeber. Printed in Germany.

AUS DER KuaS-REDAKTION

Computer haben unser Leben erleichtert – heißt es. Und es stimmt natürlich: Wie leicht ist es inzwischen, Bestandslisten, Mitglieder-Dateien, Artikel und vor allem Bilder auf irgendwelchen rotierenden Scheiben namens Festplatten abzulegen. Immer größer und leistungsfähiger werden die Speichermedien. Wer erinnert sich schon noch an die Disketten mit gut einem Megabyte Speichervolumen: Ein heutzutage normal aufgelöstes Foto würde nicht darauf passen.

Ein Hoch also auf die Elektronik? Ja und Nein. Natürlich sind digitale Bilder höchst bequem. Indes: Die wunderbaren Aufnahmen von *Mammillaria* und Co. sind allein eine Abfolge von elektrischen Impulsen. Und die sind entsprechend empfindlich. Bilder, die man eigentlich nicht sehen kann. Mitteilungen, genannt Mails, die ebenfalls nur elektronische Spannungsabfolgen sind.

Solche Dateien können leider beschädigt werden oder gar ganz im Nirwana des weltweiten Netzwerks verschwinden. Nachverfolgbar ist dies in den letzten Monaten mehrere Male beim Senden von Mails an mich geschehen. Eigentlich furchtbar (aber auch Briefe gehen verloren!). Deshalb: Im Zweifelsfall immer nochmals nachfragen.

Ein Dia oder Farbfoto kann man anfassen, es ist haptisch. Bild-dateien kann man zwar sehen, aber wir müssen uns dabei mit technischen Hilfsmitteln (Grafikkarte, Programme, Bildschirmauflösung) darauf verlassen, dass das, was wir da sehen, tatsächlich irgendwo in den Eingeweiden eines Computers sich windet. Wir müssen glauben, dass eine komplizierte Ansammlung von Impulsen zum Bild wird. Sicherheit gibt es nicht. Aber in zunehmend virtuellen Welten muss dies wohl so sein.

Absolut keine elektronische Vorspiegelung ist wieder einmal diese Ausgabe unserer KuaS: Artikel über prachtvolle Kakteen in Mexiko und Südamerika, Kulturtipps und schöne Kakteengärten am Reiseweg – alle gedruckt zum Anfassen. Was will man mehr.

Freuen würde ich mich über neue Beiträge aus unserem Sukkulen-tenhobby. Es gibt ja noch so viel zu berichten. Also ran an ein Vervielfältigungsmedium – es darf auch ein Computer sein.

Und nun wünscht viel Spaß mit diesem Heft Ihr

Gerhard Lauchs

Im Habitat

PAVEL PAVLIČEK

Kakteenperlen

aus Durango

Seite 169

Im Habitat

JÖRG ETTTEL,

CHRISTOF NIKOLAUS

SCHRÖDER

& HOLGER WITTNER

Charakterpflanze der Täler:

Armatocereus rauhii

Seite 174

Taxonomie

ROLAND MÜLLER

Sulcorebutia insperata

(Cactaceae) – eine neue

Art aus Bolivien

Seite 183

Parks und Sammlungen

HOLGER WITTNER

Der Oasis-Park

auf Fuerteventura

Seite 190

Für Sie ausgewählt

SILVIA GRÄTZ

Empfehlenswerte Kakteen

und andere Sukkulenten

Seite 194

KuaS-Kaleidoskop

Seite 182

Neue Literatur

Seite 193

Karteikarten

Gymnocalycium

andreae

Seite XXV

Gymnocalycium

baldianum

Seite XXVII

Gesellschaftsnachrichten

(Seite 101)

Kleinanzeigen

(Seite 110)

Veranstaltungskalender

(Seite 116)

Vorschau auf Heft 8/2011

und Impressum

Seite 196

Titelbild:

Cheiridopsis denticulata

Foto: Thomas Brand

Suche unter sengender Sonne

Kakteenperlen aus Durango

von Pavel Pavlíček



Eine Hitze wie in der Hölle, das Thermometer zeigt hier in Mexiko 40 °C an. Wir kommen zurück nach Durango, biegen nach El Carmen rechts ab. In der Weite und in der Höhe sieht man aus den Wolken schräg hängende graue Streifen, die aber zwischen den Wolken und den Bergen verschwinden. Es ist der Regen, aber die Tropfen verdunsten, bevor sie auf den Boden fallen – es regnet also eigentlich nicht. Man wundert sich nicht mehr darüber, was soll das arme Wasser in dieser Hitze anderes machen? Das Nachtcamp bauen wir auf dem grasigen Ufer eines brei-

ten, ausgetrockneten Baches auf, zwischen hohen Opuntien-Büschen. Hier beginnt auch der Weg in die Berge hinauf, der uns morgen zum Ziel unserer Reise führen soll – zum Fundort der *Mammillaria saboae* subsp. *roczekii* (Abb. 1).

Am Morgen sind wir aufgebrochen und nach sechs Kilometern bergauf hält unser Multivan in einer Höhe von 2300 m an. Das GPS zeigt uns an, dass die Entfernung zum Fundort nur 350 m betragen soll. Dazwischen liegt aber eine tiefe Schlucht, die wir umgehen müssen (Abb. 2). Der Weg zum Gipfel wird so etwa zwei Kilometer

Abb. 1:
Landschaft bei Durango – Fundgebiet von *Mammillaria saboae* subsp. *roczekii*.
Alle Fotos:
Pavel Pavlíček

Abb. 2:
Diese tiefe
Schlucht müssen
wir auf der
Suche nach
Mammillaria
saboe subsp.
roczekii langwie-
rig umgehen.



länger. Leider blühen die gesuchten Mam-
millarien nicht und ohne die GPS-Anga-
ben wären sie wohl kaum zu finden (Abb.
3–6). Wenn sie blühen, sind sie aber schon
von Weitem zu erkennen. So müssen wir
nun die einzelnen Pflänzchen suchen. Auch
jetzt in der Vegetationszeit, wo die Pflanzen
mit Wasser vollgepumpt sind, sind sie zum
Teil gut versteckt. In der Trockenzeit ziehen

sie sich so zusammen, dass sie unter die
Erdoberfläche eingezogen sind. Bei der
Rückkehr stellen wir fest, dass die *Mam-
millaria saboe* subsp. *roczekii* auch nur
wenige Schritte von unserem geparkten
Auto entfernt wächst. Jedoch bereuen wir
die Mühe des vorangegangenen Marsches
nicht, denn trotz der herrschenden Hitze
war der Fund ein schönes Erlebnis.



Abb. 3: Die zierlichen Pflänzchen von *Mammillaria*
saboe subsp. *roczekii* sind erst nach einer tiefen
Verbeugung zu finden.



Abb. 4: Während der Vegetationszeit erheben sich die mit
Wasser gefüllten Pflänzchen von *Mammillaria saboe*
subsp. *roczekii* über das Bodenniveau.



Abb. 5:
Gelegentlich findet man kleine Gruppen der *Mammillaria saboae* subsp. *roczekii*.

Mammillaria saboae subsp. *roczekii* ist eine seltene Miniaturschönheit und von den Kakteenliebhabern sehr gesucht. Kein Wunder, denn sie ist noch nicht lange auf dem Markt. Erst im Jahre 2002 ist sie von deutschen Kakteensammlern, den Eheleuten Martina und Andreas Ohr sowie Bernd Roczek (nach dem die Varietät auch

benannt wurde), entdeckt worden. Sie gehört zu *Mammillaria saboae*, die insgesamt vier Unterarten umfasst: *M. saboae* subsp. *saboae*, *M. saboae* subsp. *roczekii*, *M. saboae* subsp. *goldii* und die zierliche *M. saboae* subsp. *haudeana*.

M. saboae subsp. *roczekii* steht der *M. saboae* subsp. *goldii* sicher am nächsten, sie

Abb. 6:
Fast wie eine Perlenkette rei-
hen sich die kleinen Mammillarien aneinander.



Abb. 7:
Gepfropfte
Pflanze von
Mammillaria
saboeae subsp.
roczekii.



Abb. 8:
Echinocereus
adustus subsp.
roemerianus hat
meistens goldene
bis braune
Dornen.

unterscheidet sich durch einen etwas robusteren Körper, massivere Warzen und weniger Dornen pro Areole (um die 24 Dornen bei Ersterer, 40 bei Letzterer).

Alle vier Unterarten sind bei den Kakteenliebhabern nicht nur wegen der geringen Platzansprüche in der Sammlung, sondern auch wegen ihrer Blühfreudigkeit





Abb. 9:
Auch grau bis
schwarz
bedornte Pflan-
zen von *Echino-
cereus adustus*
subsp. *roemeria-
nus* kann man
finden.

beliebt. Weil sie öfters gepfropft kultiviert werden (Abb. 7), bilden sie auch eine größere Anzahl von Sprossen. Im Frühjahr überraschen sie den Kakteenfreund mit einer Menge von leuchtend roten, im Verhältnis zur Körpergröße recht großen Blüten, die oft die ganze Pflanze verdecken. Die Früchte, die sich leicht innerhalb eines Jahres bilden, bleiben im Inneren des Körpers versteckt, so dass wir ihre Präsenz nur durch die getrockneten Blütenreste und die durch die Früchte etwas auseinander geschobenen Areolen bemerken. Die Samen müssen wir nach dem Abkratzen des leicht bräunlichen „Deckels“ dann sehr vorsichtig mit einer Nadel oder einer Pinzette herausnehmen, damit das Körpergewebe nicht verletzt wird, was zu einer schnellen Infektion und einem Absterben der Pflanze führen könnte.

Eine weitere Kostbarkeit, die zusammen mit *M. saboae* subsp. *roczekii* wächst, ist der wunderschön wild bedornte und genauso wunderschön blühende *Echinocereus adustus* subsp. *roemerianus* (entdeckt 1998 von dem deutschen Kakteen-

sammler R. C. Römer und nach ihm benannt). Dieser *Echinocereus* ist sicher einfacher zu finden als die zierliche *M. saboae* subsp. *roczekii*. Er kommt auch in einem größeren Gebiet vor und wächst in steinigen Formationen mit relativ tiefen, humusreichen Böden auf flach ansteigenden Weiden mit spärlichem Strauchbewuchs. Dank der Blüten konnten wir diese Pflanzen nicht übersehen (Abb. 8–9).

Dieser *Echinocereus* ist in den Sammlungen trotz der Attraktivität seiner Dornen und Blüten noch nicht verbreitet. Die Pflege ist viel einfacher als die von *M. saboae* subsp. *roczekii*, ein Pfropfen ist nicht notwendig. Die Temperaturen in der Heimat steigen im Sommer bis auf 40 °C und können im Winter bis –5 °C absinken. Daher sollten diese Pflanzen in Kultur im Sommer viel Sonne erhalten und kalt, bei etwa 10 °C, überwintert werden.

Pavel Pavlíček
Gorkeho 886
CZ – 53701 Chrudim

Streiflichter aus dem Kakteenparadies Nordperu

Charakterpflanze der Täler: *Armatocereus rauhii*

von Jörg Ettelt, Christof Nikolaus Schröder & Holger Wittner

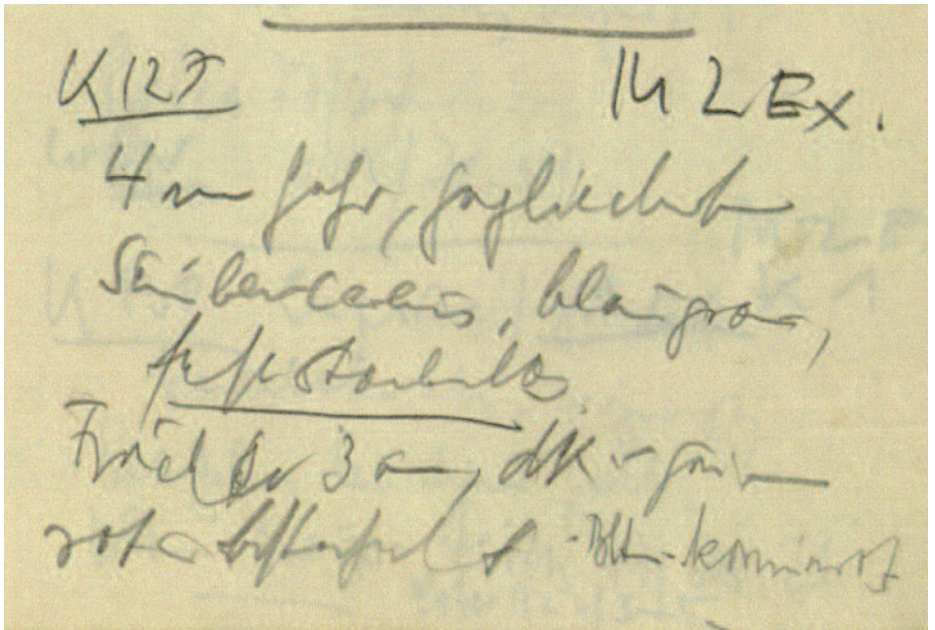


Abb. 1:
Eintrag zur Auf-
sammlung K 127
im Feldbuch von
Werner Rauh.
Foto:
The Werner
Rauh Heritage
Project

Auf seinen ausgedehnten Exkursionen in Peru konnte Prof. Werner Rauh zahlreiche Gegenden aufsuchen, die vorher kaum im Visier der Kakteenjäger waren. Seine Ausbeute an neuen Arten war dementsprechend groß, auch wenn man heute viele davon als Synonyme von weiter gefassten Arten wiederfindet.

Eine Charakterpflanze Perus, die er damals fand, ist bei uns nur sehr wenig bekannt: *Armatocereus rauhii*. Das liegt eindeutig an deren Größe, die einer Kultur in Europa selbst in großen Gewächshäusern Probleme bereitet. Mit bis zu sechs oder mehr Metern Höhe sprengt diese Pflanze schnell die Kulturmöglichkeiten. Mit einer dazu noch recht großen Biomasse durch sich verzweigende Säulen ist der Haltung im Topf schnell eine Grenze gesetzt. Umso

mehr reizt es uns, diese Art hier dem Kakteenfreund etwas näher zu bringen.

Charakteristisch für die Art sind die wenigen und recht kurzen Randdornen und fehlende bis wenige, nur an manchen Pflanzen auftretende Mitteldornen. Als einziger *Armatocereus* blüht diese Art rot, währenddessen alle anderen Arten weiß blühen sollen. Die schönen blau-grauen Säulen heben *Armatocereus rauhii* gut von anderen Säulenkakteen ab (Abb. 5), was RAUH (1958) zu der Bemerkung verleitete: „*A. rauhii* ist neben *A. procerus* eine der dekorativsten Erscheinungen unter den *Armatocereen*, auffallend vor allem durch die intensiv blaugrau-grüne Farbe der Säulen, die dazu kontrastierenden, kleinen, weißen Areolen mit ihren kurzen Stacheln, wie sie bei keiner anderen Art in ähnlicher Aus-

bildung wieder angetroffen werden und die karminroten Blüten.“

Rauh und auch wir fanden die Art in der schmalen Tal-Ebene am Zusammenfluss des Rio Huancabamba mit dem Rio Marañon auf 900 m und die Berge aufsteigend bis zu 1100 m (Abb. 6). Da es sich um die höchsten baumartigen Pflanzen dieser Region handelt, werden sie gern von Vögeln – hier von Schwarzkopfgeiern – als Ausguck genutzt (Abb. 7). An dieser Stelle – und soweit wir uns erinnern, nur dort – traten an den Spitzen unserer Art eigenwillige Ver-trocknungen auf (Abb. 8).

Leider konnten wir an diesem wunderschönen Platz mit seinen ausgedehnten Muschelbänken am Rio Marañon, der gerade Niedrigwasser führte, keine geöffneten Blüten beobachten, jedoch zahlreiche Knospen unterschiedlicher Reife (Abb. 9) sowie Früchte (Abb. 10), die das ebenfalls typische Merkmal der nicht zu dicht stehenden, deutlich hervortretenden Areolen mit den fuchsroten Dornen zeigten.

Will man diesen Ort besuchen, nimmt man sich am besten ein Quartier in Jaén. Hier hatten wir das Glück, im Hotel als erste ausländische Reisegruppe willkommen heißen zu werden. Eine extra für uns engagierte Folkloregruppe führte abends Tänze verschiedener peruanischer Regionen auf. Als ein Tanz aus der Region um Huaraz dargeboten wurde, hielt es unseren Fahrer nicht mehr auf seinem Platz – er musste mit-tanzen, stammte er doch genau aus diesem Tal. Dieser Abend war ein Geschenk des Hotelbesitzers, der uns aber auch schon den ganzen Tag zuvor zu den Wuchsorten der Kakteen und auch an den Zusammenfluss des Rio Huancabamba mit dem Rio Marañon geführt hatte.

Fünf Tage später erreichten wir etliche Kilometer weiter südlich, und damit weiter

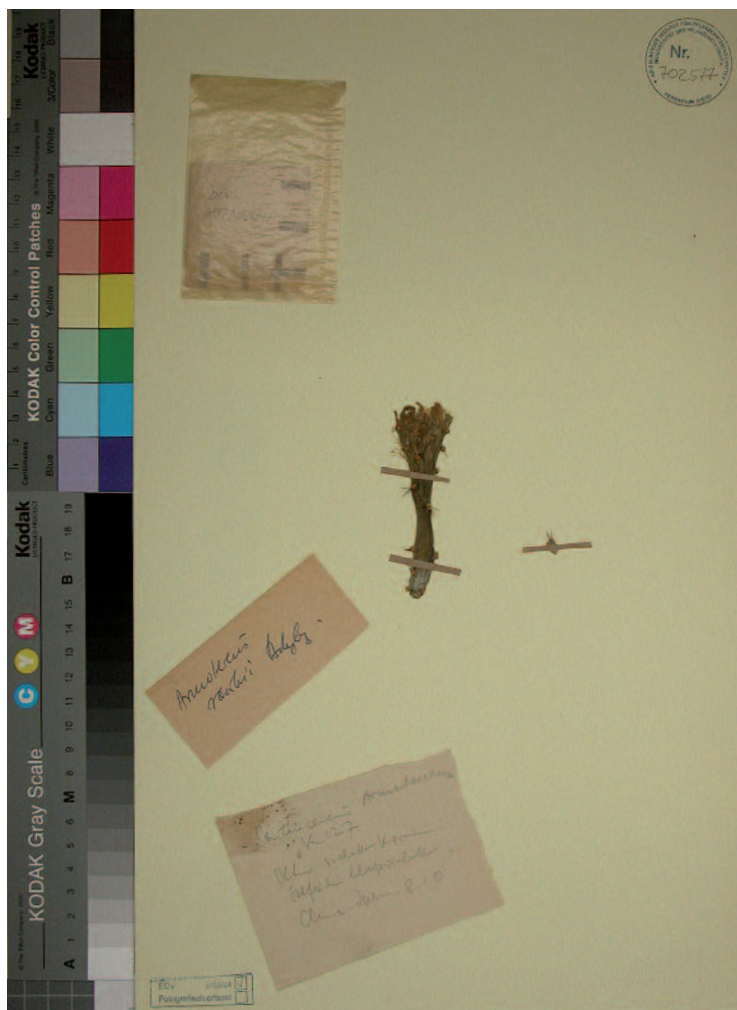


Abb. 2:
Trockenbeleg
von *Armatoce-*
***reus rahuii*, Auf-**
sammlung K 127
(1954).
Foto: Herbarium
HEID

in Richtung Oberlauf, den Rio Marañon nochmals. Diesmal am Örtchen Balsas, von dem bereits früher berichtet wurde (ETTELT & WITTNER 2010). Dort kommt *Armatoocereus rahuii* auch vor (Abb. 11), wird hier aber höher und hat kürzere Triebstücke zwischen den Einschnürungen. RITTER (1981) beschrieb diese Form als *Armatoocereus balsasensis*; OSTOLAZA (1998) stellte sie als Unterart zu *Armatoocereus rahuii*. Die Ähnlichkeit ist groß, beide Sippen blühen rot. Wenn man einmal die Zeit hätte und die Strapazen auf sich nähme, den Verlauf des Rio Marañon von Jaén bis Balsas abzuwandern (schätzungsweise „gerade einmal“ 200 km), würde man wahr-

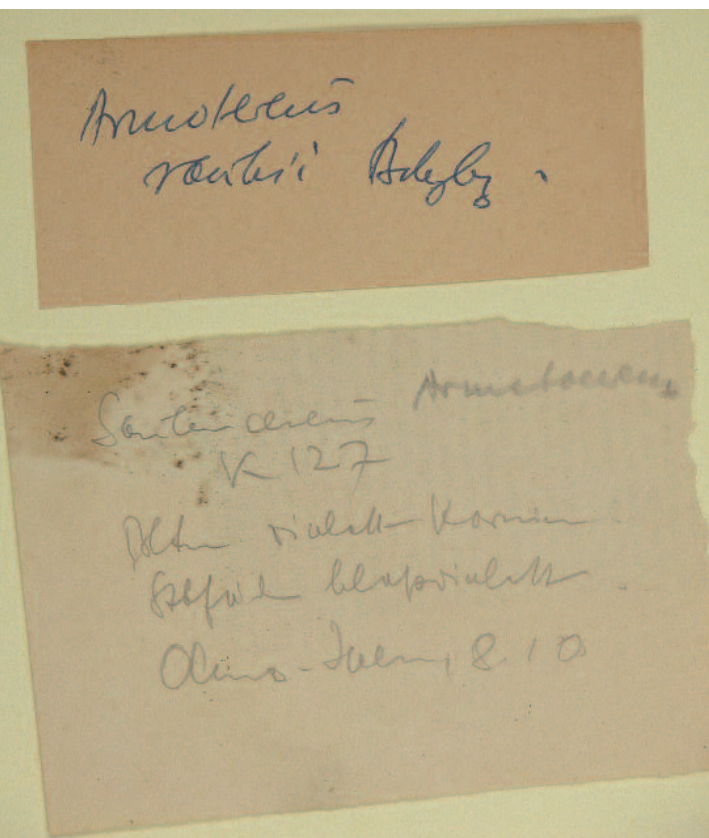


Abb. 3:
Original-
Etiketten des
Trockenbeleges.
Foto:
Herbarium HEID



Abb. 4:
Alkoholbeleg von
Armatocereus
rauhii im Herba-
rium HEID.
Foto:
Christof Nikolaus
Schröder

scheinlich *Armatocereus rauhii* immer wieder sehen. Die Säulen bei Balsas waren nicht mehr so stark graugrün, sondern eher stumpfgrün, und wir hatten hier das Glück, eine offene Blüte zu sehen (Abb. 12 & 13).

Warum gibt es kaum Pflanzen in Kultur? Vielleicht schrecken die Ausmaße erwachsener Exemplare ab, aber auch die Anzucht von Sämlingen ist nicht einfach. Sie sind anfangs sehr empfindlich, faulen leicht und sind sehr wärmebedürftig. Dabei keimen die außergewöhnlichen und großen Samen in der Regel leicht. Wichtig sind dabei Temperaturen um die 30 °C und milde, aber gleichmäßige Feuchtigkeit. Die Anzucht gleicht von den Bedingungen her der von *Melocactus*; d. h. im Sommer durchaus über 30 °C, häufig gießen, im Winter mindestens 15 °C, trocken halten. Gefährlich sind längere, kühlere Perioden bei feuchtem Stand im Sommer.

Die Form der Sämlinge erinnert zunächst gar nicht an einen Säulenkaktus (Abb. 14). So ist es nicht verwunderlich, dass bei einem Bilderrätsel (LODE 2005a) zunächst Vieles für ein *Astrophytum* sprach. Ganze drei richtige Antworten mit einem Foto eines etwas größeren Sämlings brachten dann

Gewissheit zur Identifizierung des *Armatocereus rauhii* subsp. *balsansensis* (LODE 2005b). In anderer Hinsicht sind die Pflanzen ebenso recht außergewöhnlich. Pfropfversuche scheiterten bisher und die Epidermis der nahezu dornenlosen Sämlinge schimmert samtig. Betrachtet man die äußerst langsame Entwicklung der Sämlinge und überträgt sie auf die Natur, so müssen die habitatbestimmenden *Armatocereus*-Wälder ein enormes Alter aufweisen. Bisher gibt es dazu aber keine näheren Untersuchungen. Die Vermutung, anhand der Anzahl der Einschnürungen an einem Trieb das Alter der Pflanzen bestimmen zu können, trägt: Bereits in Kultur werden unter optimalen Bedingungen sehr intensive Wachstumsschübe von durchaus

jahrelangen Ruheperioden unterbrochen. Diese Beobachtung trifft auf alle *Armatoocereus* zu. Es bleibt ein Rätsel, in welchen Jahren sich die Pflanzen zu neuem Wachstum „herablassen“.

Armatoocereus rauhii wurde, wie viele andere Neufunde von Rauh auch, nicht von ihm selbst, sondern – ihm zu Ehren – von BACKEBERG (1957) publiziert. Als Fundort wird im Protolog „Peruvia (Vallis Huancabamba: Olmos/Jaén, 1500 m)“ und als Typ-Nummer „K. 127 (1954)“ angegeben.

Rauh hatte die Art zusammen mit G. Hirsch Ende September/Anfang Oktober 1954 aufgefunden und unter der Nummer „K 127“ auf S. 14 in seinem Feldbuch „Peru 1954 K107–K143 Kakteen“ eingetragen (Abb. 1). Darin finden sich die Angaben: „4 m hoher, gegliederter Säulencereus, blaugrün, fast stachellos, Früchte 3 cm, dunkelgrün, rot bestachelt, Bltn karminrot“. Die Fundortangaben jedoch sind, wie bei Rauh häufiger der Fall, nicht ganz eindeutig: Im Feldbuch selbst findet sich bei K 127 keine Ortsangabe. Bei K 126 heißt es: „2000 m, *Euphorbia*-Form.[ation], Olma-Bellavista“, bei K 128 steht dann: „*Bombax*-Wald 700 m, bei Jaén“. Auf Seite 13 des Feldbuches steht als Hauptüberschrift für die folgen-



Abb. 5:
Armatoocereus rauhii subsp. *rauhii* am Zusammenfluss des Rio Huancabamba mit dem Rio Marañon.
Foto: Jörg Ettelt



Abb. 6:
Armatoocereus rauhii subsp. *rauhii* zieht sich die steil aufragenden Felsen entlang des Flusses hinauf.
Foto: Jörg Ettelt



Abb. 7:
Schwarzkopf-
geier auf *Arma-*
tocereus rauhii
subsp. *rauhii*
unweit von Jaën.
Foto: Jörg Ettelt



Abb. 8:
Mitunter zu be-
obachten waren
diese eigenwilli-
gen Vertrock-
nungen der
Triebspitzen von
Armatocereus
rauhii subsp.
rauhii.
Foto: Jörg Ettelt

den Nummern: „Olmos-Bellavista, jenseits Paßhöhe, 2000 m“. In RAUH (1957, 1958) heißt es: „Nordperu, Huancabamba-Tal (atlantische Seite) zwischen 1100 und 900 m.“ Im Heidelberger Herbarium (HEID) gibt es zwei Herbarbelege dieser Aufsammlung (s. u.), die die Fundangaben „Olmo-Jaen“ (Trockenbeleg) bzw. „Huancabamba-Tal, 1000 m“ (Alkohol-Beleg) tragen.

Im Mai 2010 wurde Barbara Sendler, Mitarbeiterin des Botanischen Gartens und Herbariums Heidelberg, bei Routinearbeiten auf den Trockenbeleg von *Armatocereus rauhii* (Akzessionsnummer 702577; Abb. 2) aufmerksam und bat aufgrund erster Hinweise um Überprüfung, ob es sich um einen Typusbeleg handeln könnte.

Auf dem Herbarbogen sind eine getrocknete Blüte und eine Areole montiert (Abb. 2). Zusätzlich findet sich auf dem Bogen oben links in einem Papiertütchen ein Farbdi der Blüte. Zum Fotografieren wurde die abgebildete Blüte in ein Laborstativ eingespannt, weshalb man davon ausgehen muss, dass es sich nicht um eine Naturaufnahme handelt. Auf dem Bogen findet sich ein Original-Etikett (Abb. 3) von Rauh, in Bleistift auf einen Papierausschnitt geschrieben, das mit hoher Wahrscheinlichkeit während der Sammelreise geschrieben wurde, da der Bleistiftstrich demjenigen im Feldbuch sehr ähnlich ist: „*Säulencereus* [später nachgetragen:] *Armatocereus* [Ende Nachtrag] / K 127 / Bltn violett-karmin / Stbfäden blaßviolett / Olmo-Jaen, 8.10.“. Ob es sich um einen Typusbeleg handelt, ist auf dem Herbarbogen nicht erwähnt.

Daneben gibt es in HEID noch einen Alkoholbeleg (Akzessionsnummer 204968), der undatiert ist und aus mehreren Blüten, teils im

Längsschnitt, einer (?) Knospe im Längsschnitt und einer Frucht besteht. Im Glas schwimmen zwei Etiketten aus grauem Karton (Abb. 4) mit den Aufschriften „*Armatocereus rauhii* / K127 (1954) Huancabamba- / Tal, 1000 m.“ und „Typ-Pflanze“. Was hier mit „Typ-Pflanze“ gemeint ist, ist nicht klar zu sagen. Es könnte bedeuten, dass die fixierten Teile von dem Individuum am Fundort stammen, von dem Rauh die Trockenbeleg-Teile genommen hat, oder es sind Teile, die von einem kultivierten Exemplar genommen wurden. Im Feldbuch notierte Rauh neben den Fundangaben „M 2 Ex.“ Das müsste bedeuten, dass zwei Exemplare nach Les Cèdres gegangen sind. Das „M“ steht wahrscheinlich für Marnier-Lapostolle, denn auf den ersten Seiten des Feldbuches schreibt Rauh den Namen „Marnier“ immer aus. Eines dieser Individuen wäre demnach die Pflanze, von der der Typus konserviert wurde. Dies würde gut mit dem Hinweis in RAUH (1958: 188) korrespondieren: „Die Typ-Pflanzen der Sammelreise 1954 befinden sich im Jardin botanique ‚Les Cèdres‘ von Mr. Julien Marnier-Lapostolle, St. Jean Cap Ferrat“. Dann wäre zu vermuten, dass Rauh die Teile seines Alkohol-Beleges von der Typus-Pflanze in Les Cèdres genommen und in HEID deponiert hatte.

Bei der Suche nach dem Holotypus der Art helfen diese Vermutungen aber nicht wirklich weiter, denn hierzu sind zuallererst die Angaben in BACKEBERG (1957) heranzuziehen, wo lediglich die Typ-Nummer „K. 127 (1954)“ und als Aufbewahrungsort das Botanische Institut der Universität Heidelberg genannt werden.

Festzustellen ist, dass die beiden in HEID vorliegenden Belege den Angaben in BACKEBERG (1957) entsprechen (wenn man von der wohl auf einem Übertragungsfehler beruhenden falschen Höhenangabe „1500 m“ im Protolog absieht). In BACKEBERG (1957) wird als Typus die Aufsammlung (gemäß ICBN Art. 37.2) zitiert, nicht aber ein einzelner Beleg eindeutig (als Holotypus) spezifiziert. Demnach ist zwar ein Typus vorhanden, allerdings handelt es sich



Abb. 9:
Knospen
verschiedener
Stadien entlang
der Säule. Die
rote Blütenfarbe
ist bereits
erkennbar.
Foto: Jörg Ettelt

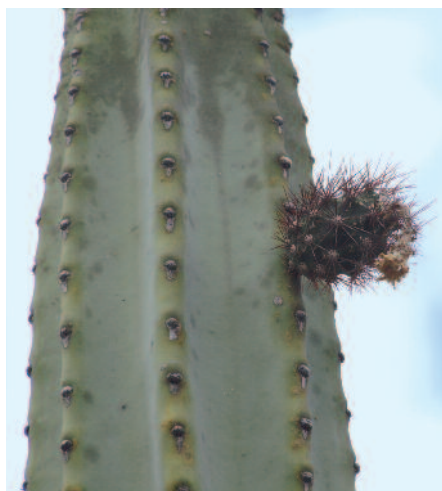
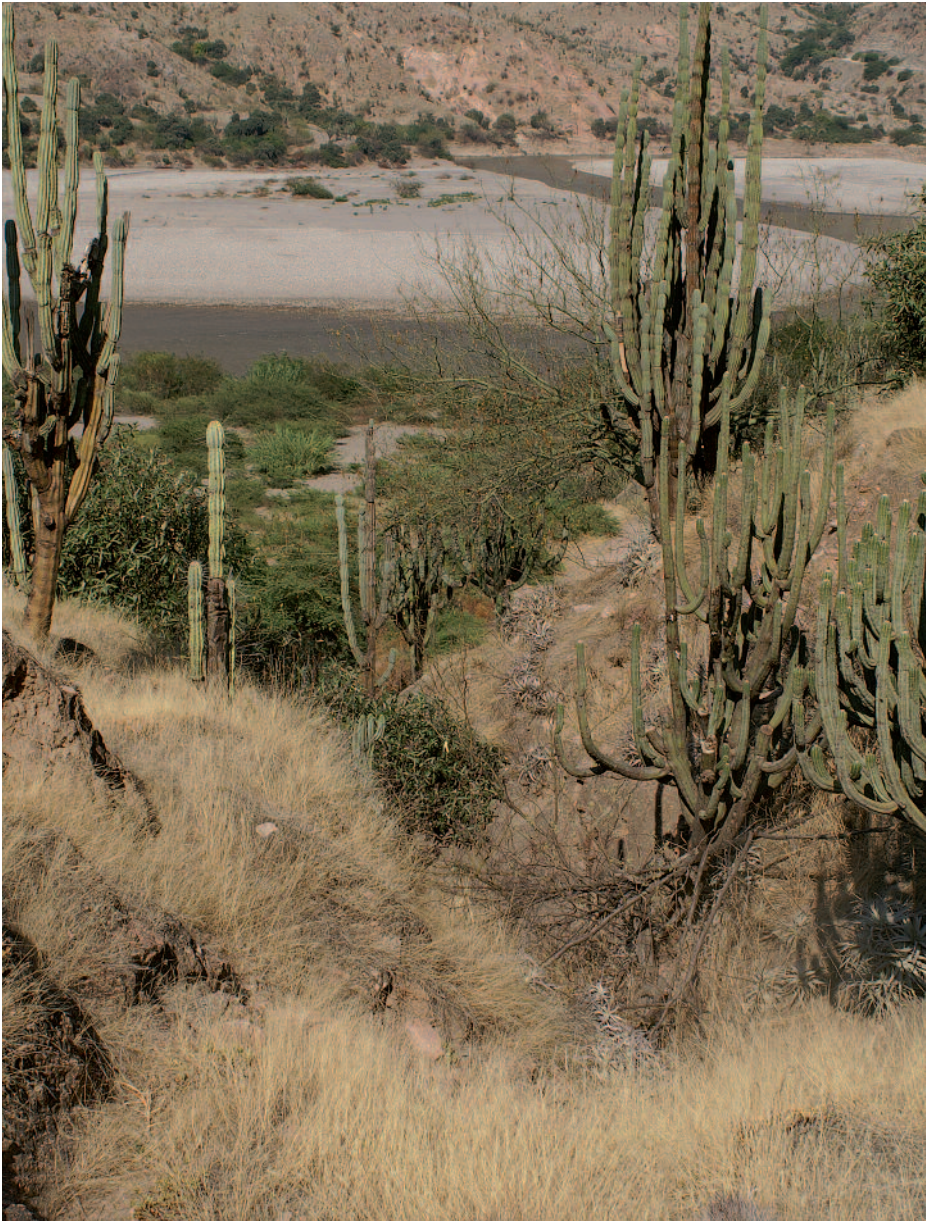


Abb. 10:
Die Früchte von
Armatocereus
rauhii subsp.
rauhii sind nicht
groß und schön
bedornt.
Foto: Jörg Ettelt

Abb. 11:
Unweit von Bal-
sas wachsen die
großen Kugeln
von *Matucana*
formosa
(im Vordergrund)
mit *Armatoce-
reus rauhii* subsp.
balsasensis zu-
sammen.
Foto: Jörg Ettelt



dabei um Syntypen. Dem Trockenbeleg (Akzessionsnummer 702577) kommt jedoch eine besondere Bedeutung zu, da er alle diagnostischen Merkmale dokumentiert, die im Protolog angeführt werden und die RAUH (1957, 1958) in seinen ausführlichen Beschreibungen darstellt.

Zu ergänzen ist, dass von ANDERSON (2005) und HUNT (2006) ZSS (= Sukkulen-

ten-Sammlung Zürich) als Hinterlegungsart genannt wird. Eine Nachfrage in Zürich ergab, dass diese Angaben falsch sind. Dort existiert lediglich ein Alkoholbeleg (eine Blüte), der undatiert ist, jedoch vor 1960 fixiert wurde. Da das Hinterlegungsdatum nicht mehr sicher eruiert werden kann (pers. Mittlg. Urs Eggli vom 01.06.2010), bleibt der Typstatus dieses Beleges aber unsicher.



Abb. 12: Die Blüte konnte mittels Teleobjektiv genauer betrachtet werden.
Foto: Jörg Ettelt

Danksagung

Wir danken der Klaus-Tschira-Stiftung GmbH (Heidelberg), die im Rahmen des von ihr finanzierten und von Prof. Dr. Marcus A. Koch geleiteten „Werner Rauh Heritage Projects“ die umfangreichen Herbar- und Quellenrecherchen in Heidelberg ermöglicht hat. Ferner danken wir Herrn Dr. Urs Eggli (Sukkulenten-Sammlung Zürich) sehr herzlich für seine wertvollen Hinweise zur Typisierung der Art.



Abb. 13: *Armatocereus rauhii* subsp. *balsasensis* macht uns die Freude und hält eine Blüte offen.
Foto: Jörg Ettelt

Literatur

- ANDERSON, E. F. (2005): Das große Kakteen-Lexikon. – E. Ulmer, Stuttgart.
 BACKEBERG, C. (1957): Descriptiones Cactacearum Novarum. – G. Fischer, Jena.
 ETTALT, J. & WITTNER, H. (2010): Streiflichter aus dem Kakteenparadies Nordperu: *Matucana formosa* bei Balsas am Oberlauf des Amazonas. – Kakt. and. Sukk. 61(8): 205–209.
 HUNT, D. (ed.) (2006): The new cactus lexicon. – dh books, Milborne Port.
 LODE, J. (2005a): Enigma. – Int. Cact. Adventures No. 65: 19.
 LODE, J. (2005b): Enigma. – Int. Cact. Adventures No. 66: 19.
 OSTOLAZA, C. (1998): Nomenclatural adjustments in Peruvian Cactaceae. – Cact. Consensus Init. No. 6: 8–9.
 RAUH, W. (1957): Neue Arten aus Peru: 1. Mitteilung (Schluß). – Kakt. and. Sukk. 8(7): 97–100.
 RAUH, W. (1958): Beitrag zur Kenntnis der peruanischen Kakteenvegetation. – Springer, Heidelberg.
 RITTER, F. (1981): Kakteen in Südamerika 4: Peru. – Selbstverlag, Spangenberg.



Abb. 14: Sämlinge von *Armatocereus rauhii* subsp. *balsasensis*; links drei Jahre, rechts sechs Jahre alt. Foto: Holger Wittner

Dr. Jörg Ettelt
Morgenstraße 72
D – 59423 Unna
E-Mail: avonia@familie-ettelt.de

Christof Nikolaus Schröder
Botanischer Garten und Herbarium (HEID)
COS Heidelberg, Dept. Biodiversity and
Plant Systematics
Im Neuenheimer Feld 345
D – 69120 Heidelberg
E-Mail: niko.schroeder@cos.uni-
heidelberg.de

Holger Wittner
Johanna-Beckmann-Ring 37
D – 17033 Neubrandenburg
E-Mail: post@perucactus.de

KuaS-KALEIDOSKOP

Samengewinnung leicht gemacht

Ich sammle die Früchte die Saison über in Papiertüten. Dabei trocknet alles ein. Im Winter dann werden diese Samen (nahezu alle Arten, auch Astrophyten) in Bechern 1 bis 2 Tage eingeweicht, nicht länger, da sonst Schimmel auftreten kann. Also nur so viel ansetzen, wie verarbeitet werden kann. Auf 1 l Wasser kommt noch ein Tropfen Spülmittel. Nur die feinen Samen, wie Parodien, *Strombocactus*, *Blossfeldia* verwende ich unbearbeitet; sie sind ja streufähig. Die meisten Früchte werden je nach Korngröße und Zerbrechlichkeit in einem geeignetem Tee- oder Kaffee-Sieb zerrieben und vorsichtig durchgespült. *Lithops*-Samen und ähnliche fallen von selbst im Wasser aus. Sich leicht lösende Fruchtschalen werden vorher entfernt (bei *Echinocereus*, *Astrophytum*, *Echinopsis*, *Gymnocalcium* ...). Die zurückbleiben-

den Samen können noch im Wasserglas von den tauben Samen getrennt werden. Anschließend die Samen vom Sieb auf ein Blatt Küchenrolle schlagen, einwickeln und zügig trocknen. Bei der Aussaat klebt nun nichts mehr und das meiste Fruchtfleisch ist entfernt, weil auch die Reste am Papier kleben bleiben.

Nun zu Mammillarien mit kleinen (roten) Samen. Das klingt jetzt etwas radikal: Ich habe mir einen Mixstab zugelegt und zerschlage die Früchte in Wasser im Mix-



Erfolgreiche Aussaat: *Epithelantha*-Keimlinge.
Foto: E. Seifert

becher (nur ganz kurz). Die guten (keimfähigen) Samen setzen sich umgehend am Becherboden ab. Genauso verfare ich mit Samen meiner winterharten Opuntien, die man sonst ohne Stachel-Tortur nicht bewältigen kann. Weder diese großen, aber harten Samen, noch die Mammillarien nehmen dabei Schaden und keimen prima. (Arten mit wenigen Korn und teure, seltene Arten behandle ich aber auch vorsichtiger). Die Härte des Schlagens kann man ja vorher an Kiwis oder Erdbeeren (in Milch) ausprobieren, da geht auch nichts kaputt. Übernommen und entsprechend abgewandelt habe ich diese Methode aus der Saatgutgewinnung im Gartenbau, z. B. bei Tomaten.

Ekkehard Seifert
Humboldttring 61
D – 14473 Potsdam

Aus dem Vorstand

Zwei neue Ehrenmitglieder

Auf der Jahreshauptversammlung am 4. Juni 2011 in Bonn wurden zwei unserer Mitglieder zu Ehrenmitgliedern ernannt, nämlich Prof. Dr. Wilhelm Barthlott, Bonn, und Alfred Meininger, Pforzheim. Die Verdienste beider wurden durch folgende Laudationes gewürdigt:

Laudatio Prof. Dr. Wilhelm Barthlott

Wenn wir in diesem Jahr in Bonn zusammen gekommen sind, um unsere JHV abzu-

halten, haben wir das nicht nur gerne getan, weil die Bonner Ortsgruppe diese Veranstaltung und das Rahmenprogramm mit viel Engagement vorbereitet hat. Diese Veranstaltung wäre in dieser Form nicht möglich gewesen ohne die Unterstützung des Botanischen Gartens der Universität Bonn und des Nees-Instituts, namentlich durch den Direktor dieser Forschungseinrichtungen, Prof. Dr. Wilhelm Barthlott. Und wir freuen uns daher auch, Prof. Barthlott hier wieder zu sehen, denn er war – was den meisten hier sicher bekannt ist – auch Präsident der Deutschen Kakteen-Gesellschaft von 1991 bis 1995.

Kürzlich vollendete Prof. Barthlott sein 65. Lebensjahr. Nach seiner langjährigen Tätigkeit in Forschung und Lehre wird er



Zum DKG-Ehrenmitglied ernannt: Prof. Dr. Wilhelm Barthlott.

Foto: Ralf Schmid

**Deutsche
Kakteen-
Gesellschaft e.V.,
gegr. 1892**

Geschäftsstelle:
Bachstelzenweg 9
D – 91325 Adelsdorf

Tel. 09195/9980381
Fax 09195/9980382

E-Mail: gs@dkg.eu
<http://www.dkg.eu>

dann emeritiert und einen neuen, aber sicher nicht weniger aktiven Lebensabschnitt beginnen. Für die DKG ist dieser Zeitpunkt, verbunden mit der diesjährigen JHV in Bonn, ein geeigneter Anlass ihn heute zum Ehrenmitglied der DKG zu ernennen.

Zu einem Ehrenmitglied der DKG kann laut unserer Satzung werden, wer sich in besonderer Weise um die DKG und deren Ziele – dazu gehören die Förderung der Kenntnis der Kakteen und anderer Sukkulenten in wissenschaftlicher und volksbildender Hinsicht – verdient gemacht hat. Auf Prof. Wilhelm Barthlott, der aktiv in der DKG wirkte und als Wissenschaftler u. a. über Kakteen arbeitete, trifft dies nun in zweifacher Hinsicht zu.

Herr Prof. Barthlott studierte an der Universität Heidelberg Biologie. Dort promovierte er 1973 bei Prof. Dr. Werner Rauh – übrigens auch 1976 zum Ehrenmitglied der DKG ernannt – mit einer Arbeit zur Systematik und Biogeographie epiphytischer Kakteen. Nach seiner Habilitation 1981 war er von 1982 bis 1985 Professor an der Freien Universität Berlin und nahm dann einen Ruf nach Bonn an, wo er seitdem als Professor und Direktor des Botanischen Instituts und des botanischen Gartens tätig war. Innerhalb seiner weiten Forschungsgebiete, der Biodiversitätsforschung, der Systematik, Ökologie und Evolution von Blütenpflanzen, der Erforschung biologischer Grenzflächen und der Bionik, hat er sich seit Beginn seiner akademischen Laufbahn bis heute durchgängig auch mit der Pflanzenfamilie der Kakteen befasst, hier insbesondere mit den epiphytischen Vertretern. Seine rasterelektronenmikroskopischen Untersuchungen der Oberflächenmuster von Kakteensamen brachten ganz neue Erkenntnisse zur Systematik und Phylogenie der gesamten Familie. Jüngste molekulare Untersuchungen zur Phylogenie epiphytischer Kakteen oder zur Biogeographie der Kakteen setzen in seiner Arbeitsgruppe diese Forschung fort. Dabei beschränkt sich Prof. Barthlott nicht auf die Publikation in wissenschaftlichen Fachzeitschriften – vie-

le Artikel, z. B. in der KuaS oder das 1977 im Belser-Verlag erschienene Buch „Kakteen“, verdeutlichen sein Anliegen, die Dinge nicht nur zu erforschen, sondern das erworbene Wissen auch einem breiten Publikum zugänglich zu machen.

1991 war ein schweres Jahr für die DKG, denn aufgrund einer Vertrauenskrise war der gesamte Vorstand zurückgetreten. Auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung im Oktober stellte sich Wilhelm Barthlott zur Verfügung, wurde gewählt und war dann bis 1995 Präsident der DKG. In dieser Zeit wurde die Arbeit von Vorstand und Gesellschaft nachhaltig neu strukturiert, die Redaktion der KuaS wurde nach dem Rücktritt von Herrn Dieter Hönig mit mehreren Redaktionsmitgliedern auf eine breitere Basis gestellt, und auch die Reihe „Schumannia“ wurde ins Leben gerufen.

Das Engagement von Prof. Wilhelm Barthlott in der DKG und für die Ziele der DKG sind mehr als Grund genug, ihn heute zum Ehrenmitglied unserer Gesellschaft zu ernennen. Als international renommierter Wissenschaftler hat er viele hochrangige Preise und Auszeichnungen erhalten. Wenn wir ihn heute ehren, geht es nicht darum den vielen Ehrungen eine weitere hinzuzufügen, sondern ihm den Dank und die Wertschätzung der DKG für die geleistete Arbeit auszusprechen.

Laudatio Alfred Meininger

Neben Prof. Dr. Barthlott ernennen wir heute ein weiteres unserer Mitglieder zum Ehrenmitglied: Herrn Alfred Meininger. Er stand vielleicht nicht so im Rampenlicht wie ein Präsident und angesehener Wissenschaftler, aber dennoch hat er quasi in zweiter Reihe agierend Verdienste erworben, die seine Ernennung zum Ehrenmitglied rechtfertigen.

Wie ich bereits bei Prof. Dr. Barthlott erwähnt hatte, können Mitglieder zum Ehrenmitglied ernannt werden, wenn sie sich in herausragender Weise Verdienste um die Deutsche Kakteen-Gesellschaft



Alfred Meininger erhält die Ernennungsurkunde zum Ehrenmitglied der DKG. Foto: Ralf Schmid

und/oder ihre Ziele erworben haben. Auch Alfred Meininger hat nach außen und innen in und aus unserer Gesellschaft heraus gewirkt.

Alfred Meininger ist 1960 im Alter von 29 Jahren unserer Gesellschaft beigetreten und damit bereits im 52. Jahr Mitglied der DKG. Schon kurz nach seinem Beitritt zu unserer Gesellschaft hat er Kontakt zu Gleichgesinnten gesucht und dann 1963 die Ortsgruppe Pforzheim der DKG gegründet. Diese Ortsgruppe hat Alfred Meininger über 48 Jahre bis zum Frühjahr dieses Jahres mit großem Erfolg geleitet. Die Ortsgruppe hat noch heute 50 Mitglieder.

Für Alfred Meininger stand und steht immer noch die Deutsche Kakteen-Gesellschaft im Mittelpunkt seines Handelns. Obwohl, oder gerade weil er viele Jahrzehnte Leiter einer Ortsgruppe, nämlich der Ortsgruppe Pforzheim, war und so deren Sorgen und Nöte nur zu gut kannte, ist die Ortsgruppe für ihn immer ein integrierter Teil unserer Gesellschaft gewesen. Es gab nie ein Gegeneinander, sondern immer nur ein Miteinander. Dies hat dann auch dazu geführt, dass bis heute wie selbstverständ-

lich nahezu alle Mitglieder der Ortsgruppe Pforzheim auch DKG-Mitglieder sind. Hier noch ein kleines Schmankerl am Rande: Ein kleines Zitat aus dem Geschäftsbericht vom Januar 2011: „Unsere Ortsgruppe hat 48 Mitglieder und zwei Gastmitglieder“. Als Gastmitglieder hat Alfred Meininger hier die zwei Nicht-DKG-Mitglieder in der Ortsgruppe bezeichnet. Eines dieser Gastmitglieder wurde unlängst aber für 40-jährige Mitgliedschaft in der Ortsgruppe geehrt.

Von 1970 bis 1972 war er 2. Kassier und Beisitzer im Vorstand, von 1974 bis 1976 Leiter der Zentralen Auskunftsstelle und von 1976 bis 2001 – also 26 Jahre – Beirat der DKG. Alfred Meininger war damit 30 Jahre in verschiedenen Funktionen in unserer Gesellschaft tätig.

Darüber hinaus ist er ab 1966 auch als Autor zahlreicher Artikel in unserer Zeitschrift „Kakteen und andere Sukkulenten“ in Erscheinung getreten.

Alfred Meininger repräsentiert so das, was unsere Gesellschaft ausmacht. Nämlich die Freude an dem gemeinsamen Hobby und das Engagement in und für die Gemeinschaft. Ohne Mitglieder wie Alfred

durch hervorragende Lichtbildervorträge von bekannten, weitgereisten Kakteenexperten. 10 Mitglieder aus den eigenen Reihen beteiligten sich mit ihren Lichtbildervorträgen über ihre Sammlungen oder mit interessanten Reiseberichten an der Gestaltung von 38 Ortsgruppenabenden.

Die jährlichen, meist zweitägigen Exkursionen in renommierte Kakteengärtnereien, sehenswerte Sammlungen, botanische Gärten und zu den Veranstaltungen der DKG anlässlich der Jahreshauptversammlung sind seit 15 Jahren fester Bestandteil unseres Jahresprogramms.

Am 7. und 8. Mai dieses Jahres hat sich unsere Ortsgruppe mit der 12. Zeitzer Kakteenausstellung präsentiert. Absoluter Höhepunkt unserer Vereinsarbeit war die große Kakteenschau und die Ausrichtung des 7. Mitteldeutschen Kakteentages auf der Landesgartenschau 2004 in Zeitz. Das Vortragsprogramm mit den Referenten H.-J. Thorwarth, J. Jauernig und Werner van Heek war für viele Besucher der Landesgartenschau ein Erlebnis der besonderen Art. Nicht zuletzt sind die zur Tradition gewordenen Grillabende im September und die Jahresabschluss- und Weihnachtsfeiern wichtige, das Vereinsleben fördernde Begegnungen in unserem Jahresprogramm.

25 von 26 Mitgliedern feierten in ausgelassener Stimmung und bei hervorragender gastronomischer Betreuung das 15-jährige Bestehen der Ortsgruppe Sachsen-Anhalt-Süd in der Gründungsgaststätte „Bauernstube“ in Osterfeld.

Dr. R. Pützschel
Vorsitzender der OG
Sachsen-Anhalt-Süd

25 Jahre OG Kakteenfreunde Südliche Weinstraße e.V.

Am 14. und 15. Mai 2011 fanden die „Südpfälzer Kakteen- und Pflanzentage“ statt. In der Geflügelzuchthalle in Offenbach/Queich konnten Händler ausgefallene

ne Kakteen, Sukkulente, Stauden, Steingartenpflanzen, Gewürzkräuter und entsprechendes Zubehör (Töpfe, Etiketten, Erde), Silberschmuck, Palmen und Yuccas zeigen. Das angebotene Sortiment kam bei den Besuchern gut an und so haben viele Pflanzen ein neues Zuhause gefunden. Bei jungen Besuchern stand das Kakteenpflanzen und die Tombola mit vielen Preisen hoch im Kurs; andere bevorzugten Kaffee, selbstgebackenen Kuchen, Getränke und die weiteren angebotenen Speisen.

Anlässlich unseres 25-jährigen Jubiläums wurden die Gründungsmitglieder, Gero Nöske und Paul Eichenlaub (in Abwesenheit) für ihre Mitgliedschaft geehrt. Unser Dank gilt allen Mitgliedern und Gönnern des Vereins sowie allen Ausstellern, die durch ihr Engagement dazu beigetragen haben, dass die Schau ein voller Erfolg war.

Wir möchten uns als Ortsgruppe „Kakteenfreunde Südliche Weinstraße e.V.“ recht herzlich für Ihren Besuch und Ihr Interesse bedanken.

Reinhard Strozyk
OG Offenbach

Straubinger Kakteenbörse

Die OG Landshut lädt alle recht herzlich zur Straubinger Kakteenbörse **am Samstag, 27. August 2011**, ein.

Die Börse beginnt um **9 Uhr**. Veranstaltungsort ist wieder der Parkplatz des **Autohauses Griesbeck, Chamer Straße 13, 94315 Straubing**.

Die OG Landshut freut sich auf viele Anbieter und noch mehr Besucher. Es sind ausreichend Plätze für Anbieter vorhanden (Tische bitte mitbringen!). Es wird keine Standgebühr erhoben, aber um eine kleine Spende gebeten. Fragen richten sie bitte an Jörg Banner (Tel. 0871/9745785, E-Mail: j-banner@online.de).

Jörg Banner, OG Landshut

IG Asclepiadaceen

Unsere Arbeitsgruppe, kurz IG Ascleps genannt, besteht seit fast 12 Jahren. Die Gruppe hat sich zum Ziel gesetzt, die Kenntnis und die Pflege von Asclepiadaceen, die Bemühungen zum Erhalt bedrohter Pflanzenarten dieser Pflanzengruppe sowie die Kontaktpflege und den Erfahrungsaustausch zu dieser Pflanzenfamilie zu fördern. Dazu gehören auch Kontakte zu anderen Fachkreisen und -gesellschaften. Auf der JHV 2009 wurde beschlossen, dass wir grundsätzlich unseren Pflanzenkreis auf alle Apocynaceen erweitern.

Die Arbeitsgruppe umfasste 2010 rund 160 Mitglieder aus Deutschland, der Schweiz, Österreich und anderen europäischen Staaten, aber auch den USA, Namibia oder Chile.

Die Arbeit für unsere Gruppe liegt in folgenden Händen:

- 1. Vorsitzende:
Friederike Hübner
vorsitzender1@ig-ascleps.de
- 2. Vorsitzender:
Werner Niemeier
vorsitzender2@ig-ascleps.de
- Kassier und Geschäftsstelle
Karlheinz Eckstein
geschaeftsstelle@ig-ascleps.de
- Schriftführer
Hans-Jürgen Thorwarth
schriftfuehrer@ig-ascleps.de
- Bibliothek
Silvia Grätz
bibliothek@ig-ascleps.de
- Moderator des „Asclepius“-Forums
Volker von Hoyningen-Huene
moderator-forum@ig-ascleps.de
- Beisitzer
Gerhard Lauchs
beisitzer1@ig-ascleps.de
- Webmaster
Ralf Schmid
homepage@ig-ascleps.de
- Redakteur der „Caralluma“
Ulrich Tränkle
redaktion@ig-ascleps.de

Kassenprüfer sind Ernst Hofmeier und Siegfried Fuchs. Der Samenfonds wird von Frau Helga Lohbauer verwaltet (hhloh-bauer@web.de).

Einmal jährlich treffen wir uns immer am 3. Wochenende im September in Berg (Oberpfalz) zur **Mitgliederversammlung (JHV)**. Hier können Erfahrungen ausgetauscht, die obligatorischen Wahlen durchgeführt und die Gruppe mit neuen Ideen versorgt werden. Vorträge gehören ebenso zu diesem Treffen wie der rege Pflanzentausch und -kauf, der den ganzen Tag über in den Pausen stattfinden kann. Der Tagungsort Berg wird auch in den nächsten Jahren beibehalten, da dieser Ort nach Auswertung der Wohnorte unserer Mitglieder recht genau in der Mitte für alle liegt. Obwohl die Frage nach einem neuen Tagungsort sicherlich immer mal wieder gestellt werden muss, ist es nach Sichtung der Mitgliederliste einfach die beste Lösung, in Berg die Jahresversammlung abzuhalten. Unsere Freunde aus Österreich und der Schweiz haben dann noch immer einen langen Weg. Der vermeintlich sehr süddeutsche Tagungsort entpuppt sich also bei näherem Hinsehen als richtige Wahl.

Das Interesse der Mitglieder gilt ganz allgemein den Asclepiadaceen und vielleicht auch bald mehr den Apocynaceen. Dieser Pflanzengruppe widmen viele ihre Zeit. Einige haben große Sammlungen vornehmlich sukkulenter Pflanzenarten, andere bevorzugen die nicht-sukkulenten, teils auch frostharten Arten. Fensterbrett-sammler sind genauso willkommen wie Gewächshausbesitzer, Anfänger ebenso geschätzt wie Experten.

Am 18. September 2010 hat die JHV beschlossen, das **Vereinsorgan „Caralluma“** in der seit 2010 neuen und umfangreichen Fassung beizubehalten, wohl wissend, dass damit eine deutliche Beitragserhöhung notwendig ist. Die Hauptversammlung ging sogar über den Vorschlag des Vorstands hinaus und setzte in einer komplexen und viele Möglichkeiten umfassenden Wahl den künftigen Beitrag auf

***Gymnocalycium andreae* (BÖDEKER) BACKEBERG**

(benannt nach Wilhelm Andreae, 1895–1970, Brauereibesitzer und Ehrenmitglied der DKG)

Gymnocalycium andreae (Bödeker) Backeberg in Backeberg & Knuth, Kaktus-ABC: 285. 1936**Erstbeschreibung***Echinocactus andreae* Bödeker, Monatsschr. Kakt.-kunde **2**: 210–212. 1930**Synonyme***Gymnocalycium andreae* var. *grandiflorum* Krainz & Andreae in Krainz: Die Kakt., Lfg. 4: CVIe. 1957*Gymnocalycium andreae* var. *fechseri* Till, *Gymnocalycium* **13**: 378. 2000*Gymnocalycium andreae* var. *longispinum* Rausch, *Gymnocalycium* **13**: 378. 2000**Beschreibung**

Körper: flachkugelig bis verlängert, sprossend und gruppenbildend, bis 5 cm hoch und 6 cm Ø, Epidermis blaugrün bis blaugrau. Rippen: 8–12, flachrundlich, durch Querfurchen getrennt. Areolen: rundlich, bis 2 mm Ø, mit weißem bis schmutzigweißem Filz. Dornen: weißlich bis hornfarben, zur Basis rötlich, 8–15(–40) mm lang, 0–1 Mitteldorn, 6–10 Randdornen, ± zur Seite strahlend oder dem Körper anliegend. Blüten: bis 45 mm Ø, scheitelnah entspringend, trichterförmig, Perikarpell und unterer Teil der Blütenröhre grün bis hellgrün, mit heller gerandeten und rötlich gespitzten Schuppen, diese in die äußeren, dunkel gespitzten Blütenblätter übergehend, Blütenblätter blass- bis schwefelgelb, selten weißlich, Staubfäden und Griffel gelblich, Pollen gelb. Frucht: kugelig bis zylindrisch, blaugrün, bis 12 mm Ø. Samen: matt braunschwarz, 12–15 mm lang, 10–12 mm breit, etwa 1 mm groß, ± kugelig, an der Hilum-Mikropylar-Region wie abgeschnitten, matt schwarz, durch abblätternde Kutikula auch bräunlich erscheinend.

Vorkommen

Argentinien: Prov. Cordoba, Sierra Grande, in Höhen von etwa 900 bis 2300 m, an steinigen oder felsigen Stellen im Grasland.

Kultur

Gymnocalycium andreae lässt sich leicht durch Samen oder die Bewurzelung der reichlich erscheinenden Seitensprosse vermehren. Wenig anspruchsvoll ist die Art in Bezug auf das Substrat: Eine durchlässige, leicht mineralische Erdmischung mit etwas Lehm- und Humusanteilen ist gut geeignet, aber auch handelsübliche Kakteenenerden auf Torfbasis sind verwendbar. Im Sommer nicht zu sparsam mit dem Wasser umgehen, aber das Substrat nicht dauernass halten. Abhängig vom Nährstoffgehalt des Substrates kann auch gelegentlich mit handelsüblichen Kakteendüngern gedüngt werden. Pfropfung ist unnötig. Im Winter trocken, hell und frostfrei stellen. Wie die meisten *Gymnocalycien* mag auch diese Art keine Stauhitze (etwa zu dichten Stand unter dem Gewächshausdach), daher ist ein luftiger und nicht zu sonniger Standort, z. B. im Frühbeet oder auf dem Balkon (in der Vegetationsperiode) ideal. Auch am Zimmerfenster kann man die Art leicht kultivieren und zur Blüte bringen.



Bemerkungen

In der Jugend hat *Gymnocalycium andreae* dünne zylindrische Körper mit anliegenden Dornen, später werden die Körper größer und breiter. Manche Populationen behalten die Jugendform aber lange bei und blühen dann auch schon (*G. andreae* var. *fechseri*, *G. doppiatum* nom. nud.). Gelegentlich auftretende Pflanzen mit langen Dornen (bis 40 mm) wurden als *G. andreae* var. *longispinum* beschrieben.

Zwei weitere, als Unterarten beschriebene Taxa (*G. andreae* subsp. *matznettneri* Rausch in *Gymnocalycium* 13: 379–380. 2000 und *G. andreae* subsp. *carolinense* Neuhuber in *Gymnocalycium* 7: 127–130. 1994) sind mit *G. andreae* nicht näher verwandt.

Aufgrund der Samenform gehört *G. andreae* in die Untergattung *Gymnocalycium*.

Notizen:

***Gymnocalycium baldianum* (SPEGAZZINI) SPEGAZZINI**

(benannt nach Jacinto Baldi, 1877–1929, Förderer von Carlos Spegazzini)

Gymnocalycium baldianum (Spegazzini) Spegazzini, *Anales Soc. Ci. Argent.* **99**: 135. 1925**Erstbeschreibung***Echinocactus baldianus* Spegazzini, *Anales Mus. Nac. Buenos Aires* **11**: 505–506. 1905**Synonyme***Echinocactus sanguiniflorus* Werdermann, *Repert. Spec. Nov. Regni Veg.* **30**: 56. 1932*Gymnocalycium venturianum*, Fric ex Backeberg, *Kaktusar* **5**: 61–63. 1934*Gymnocalycium raineri* Till, *Gymnocalycium* **20**: 722. 2007**Beschreibung**

Körper: meist einzeln, seltener auch sprossend, flachkugelig, 4–10 cm hoch, 6–7 cm Ø. Wurzel: Pfahlwurzel. Rippen: 9–11, gerade verlaufend, abgerundet, durch kurze Querrillen in flache Höcker untergliedert. Areolen: ± oval, mit weißem bis schmutzigweißem Filz. Dornen: gerade bis etwas gebogen, 7–12 mm lang, hornfarben mit rötlich brauner Basis, 3–7 Randdornen, Mitteldorn fehlend (selten 1). Blüten: scheitelnah, 30–45 mm lang, Perikarpell und Röhre dunkelgrün bis rotgün mit heller gerandeten und rötlich gespitzen Schuppen, diese in die äußeren Blütenblätter übergehend, Blütenblätter rot, violett oder leicht orange gefärbt, Staubfäden meist wie die Blütenblätter gefärbt oder heller, Griffel rötlich bis gelblich, Narben weißlich. Frucht: dunkelgrün, keulen- bis spindelförmig, bei Reife aufreißend. Samen: bis 1,5 mm groß, ± kugelig, an der Hilum-Mikropylarregion wie abgeschnitten, mattschwarz, durch abblätternde Kutikula auch bräunlich erscheinend.

Vorkommen

Argentinien: Prov. Catamarca, zwischen Ancasti und Andalgalá, in Höhen von 800–2000 m, auf meist etwas tiefgründigeren Böden.

Kultur

Gymnocalycium baldianum lässt sich am besten durch Aussaat vermehren. Wenig anspruchsvoll ist die Art in Bezug auf das Substrat, eine durchlässige, humose Erdmischung mit etwas Lehmanteilen ist gut geeignet. Im Sommer nicht zu sparsam mit dem Wasser umgehen, aber das Substrat nicht dauernass halten. Abhängig vom Nährstoffgehalt des Substrats kann auch gelegentlich mit handelsüblichen Kakteendüngern gedüngt werden. Pfropfung ist unnötig. Im Winter trocken, hell und frostfrei stellen. Wie die meisten *Gymnocalycien* mag auch diese Art keine Stauhitze (etwa zu dichten Stand unter dem Gewächshausdach), daher ist ein luftiger Standort, z. B. im Frühbeet oder auf dem Balkon (in der Vegetationsperiode) ideal. Man sollte die Pflanzen nicht zu sonnig stellen. Auch am Zimmerfenster ist die Art leicht zu kultivieren und zur Blüte zu bringen.



Bemerkungen

Wegen der schönen roten Blüten und der geringen Kulturansprüche wird die Art von Großgärtnereien in großen Mengen auf den Markt gebracht. Dementsprechend findet man sie auch häufig in den Sammlungen, obwohl die Pflanze ohne Blüten nicht besonders aufregend ist.

Aufgrund der Samenform gehört *G. baldianum* in die Untergattung *Gymnocalycium*.

G. marianae Perea & al. (in Kakt. and. Sukk. **60**: 35–41. 2009) soll sich durch die größeren Körper, die steife Bedornung und durch Chromosomenmerkmale von *G. baldianum* unterscheiden.

Notizen:

Steffen Meyer
Buchhartweg 24, 73230 Kirchheim
Telefon 070 21 / 9 82 03 30
E-Mail: internetredaktion@dkg.eu

Andreas Lochner,
Hanauer Landstraße 15, 63594 Hasselroth-Neuenhasslau
Telefon 060 55/15 22
E-Mail: offenesammlungen@dkg.eu

Karen Bingel
Telefon 02 28/6 29 37 12
E-Mail: referentenregister@dkg.eu

Heike Franke
Dorfstraße 63, 99518 Rannstedt
Telefon 03 64 63/4 01 99
E-Mail: samenverteilung@dkg.eu

ARBEITSGRUPPEN

Internet: <http://www.ag-astrophytum.de>
Hans-Jörg Voigt
Peniger Straße 30, 09217 Burgstädt
Telefon 037 24/38 40
E-Mail: ag.astrophytum@dkg.eu

Internet: <http://www.arbeitsgruppe-echinocereus.de>
Ulrich Dosedal
1. Südwieke 257, 26817 Rhaderfehn
Telefon 04952/8776
E-Mail: dosedal-kakteen@ewetel.net.

Internet: <http://www.echinopsis-hybriden-ag.de>
Hartmut Kellner
Meister-Knick-Weg 21, 06847 Dessau
Telefon 03 40/51 10 95

Internet: <http://www.elkcactus.be>
Kamiel J. Neirinck
Rietmeers 19, B-8210 Loppem, Belgium
Telefon +32 (0) 50/84 01 69
E-Mail: kamiel.neirinck@telenet.be

Internet: <http://www.sukkulenten-fg.as.de/>
Dr. Jörg Ettelt
Morgenstraße 72, 59423 Unna
Telefon 0 23 03/96 81 96
E-Mail: avonia@familie-ettelt.de

Dr. Gerd Köllner
Am Breitenberg 5, 99842 Ruhla
Telefon 03 69 29/8 71 00
E-Mail: ag.echinopseesen@dkg.eu

Internet: <http://www.epig.org>
Prof. Dr. med. Jochen Bockemühl
Am Frohngraben 1, 97273 Kürnach
Telefon 093 67/982 02 78
E-Mail: bockemuehl@gmx.de

Wolfgang Borgmann
Hankepank 14, 52134 Herzogenrath
Telefon 02407/5645691

Internet: <http://www.ig-ascleps.de>
Dr. Friederike Hübner
Rauher Burren 9, 89143 Blaubeuren
Telefon 073 44/17 91 99
E-Mail: vorsitzender1@ig-ascleps.de
Geschäftsstelle: Karlheinz Eckstein
Im Wiesengrund 13, 90592 Schwarzenbruck
Telefon 091 28/16 54 6
E-Mail: geschaeftsstelle@ig-ascleps.de

Inter-Parodia-Kette, Friedel Käisinger
Lohrwiese 3, 34277 Fuldabrück, Telefon 05 61 / 4 29 88

Internet: <http://arge.succulentophila.de/>
Dr. Klaus Beckmann
Pommernstraße 48, 45770 Marl
E-Mail: kbderm@gmx.de

Internet: <http://www.yucca-ag.de/>
Thomas Boeuf
Hauckwaldstraße 1, 63755 Alzenau
Telefon 0 60 23 / 50 44 62 ab 18 Uhr
E-Mail: thomas.boeuf@yucca-ig.de

E-Mails an die Liste: forum@dkg.eu
Anmelden: forum-request@dkg.eu mit dem Betreff:
„subscribe“. Abmelden: forum-request@dkg.eu mit dem
Betreff: „unsubscribe“
Weitergehende Informationen in der KuaS 10/2007

KONTEN DER DKG

Bei Überweisungen bitte die folgenden Konten verwenden:
bei der Kreissparkasse Reutlingen
(BLZ 640 500 00, BIC SOLADES1REU)

IBAN DE63 6405 0000 0000 5896 00

IBAN DE52 6405 0000 0008 5808 52

8580838
IBAN DE42 6405 0000 0008 5808 38

IBAN DE15 6405 0000 0100 0498 99

SPENDEN

Spenden zur Förderung der Verbreitung der Kenntnisse über die Kakteen und anderen Sukkulenten und zur Förderung ihrer Pflege in volksbildender und wissenschaftlicher Hinsicht, für die ein abzugsfähiger Spendenbescheid ausgestellt werden soll, sind ausschließlich dem gesonderten Spendenkonto der DKG: Konto Nr.: 580 180 bei der Kreissparkasse Reutlingen (BLZ 640 500 00) gutzuschreiben. Wichtig ist die deutliche Angabe (Name + Adresse) des Sponsors sowie der Verwendungszweck der Spende (Förderung der Pflanzenzucht, Artenschutz, Erhaltungssammlungen, Projekte in den Heimatländern der Kakteen, Karl-Schumann-Preis). Spendenbescheinigungen werden, falls nicht ausdrücklich anders erwünscht, jedem Spender zusammengefasst zum Jahresende ausgestellt.

jahresbeiträge:

Inlandsmitglieder	32,00 €
Jugendmitglieder	16,00 €
Anschlussmitglieder	8,00 €
Auslandsmitglieder	35,00 €

Bei Bezahlung gegen Rechnungsstellung jeweils zzgl. 5 €
Zusatzgebühr bei Kreditkartenzahlung: 2 €.

Der Luftpostzuschlag bei Versand ins Ausland ist bei der Geschäftsstelle zu erfragen.

**Redaktionsschluss
Heft 10/2011
31. August 2011**

KLEINANZEIGEN

Die drei herausgebenden Gesellschaften DKG, SKG und GÖK weisen darauf hin, dass künstlich vermehrte Exemplare von allen Arten, die dem Washingtoner Artenschutzübereinkommen (WA) unterliegen, innerhalb der Europäischen Gemeinschaft ohne CITES-Dokumente weitergegeben werden können. Beim Verkehr mit Nicht-EU-Staaten sind jedoch für alle Pflanzen von WA-Arten sowie für Samen von Arten, die in Anhang A der EU-Artenschutzverordnung aufgelistet sind, CITES-Dokumente nötig. Welche Dokumente das im Einzelfall sind, erfragen Sie bitte bei den zuständigen Artenschutzbehörden.

Sammlungsverkleinerung aus Altersgründen: Pflanzen (bis 50 Jahre alt) aus fast allen Gattungen abzugeben. Z.B.: *Echinocereus dasyacanthus*-Gruppen, ca. 20 Jahre alt, verschiedene Blütenfarben, ab 50 Stk. à 7 €; ab 100 Stk. à 5 €. Gerhard Horvath, Am Huicken 1, A-7052 Müllendorf, Tel. +43(0)2682/75216.

Abzugeben: Alte Zeitschriften und Jahrbücher der DKG (Monatsschrift, KuaS, Cactaceae, Kakteenkunde, etc.) aus den Jahren 1929 u. 1937 bis 1943 mögl. komplett gegen Höchstgebot (zzgl. Porto) abzugeben. Liste per E-Mail von K. Dittmann, Blumenstr. 2, D-97727 Fuchsstadt, E-Mail: dittmann.klaus@freenet.de.

Günstig abzugeben: Ältere/überzählige Pflanzen der Gattungen *Lobivia*, *Rebutia* (im weiteren Sinne), *Sulcorebutia*, *Echinopsis*, *Trichocereus* und *Weingartia*. Näheres gegen Rückporto. Dr. Gerd Köllner, Am Breitenberg 5, D-99842 Ruhla, Telefon 036929/87100, E-Mail: gkoellner@web.de.

Suche Pflanzen der Gattung *Hoya*. Stecklinge, Ableger oder auch gerne größere Exemplare. Jochen Beck, Bergstraße 1, D-86567 Hilgertshausen, Telefon 0160/4449579, E-Mail: jbeck@t-online.de.

KuaS-Hefte zu verkaufen: Jg. 1982 bis 2009, vollzählig inkl. Kakteenkartei, guter Zustand, Preis VHB zzgl. Versandkosten oder an Selbstabholer. Peter Billigen, Hauptstr. 69, D-65375 Oestrich-Winkel, Telefon 06723/604555, E-Mail: peter_burkhard@t-online.de.

Sprosse aus Vermehrungen von winterharten Crassulaceen (Naturstandorte + Kultivare), der Gattungen *Sempervivum*, *Jovibarba*, *Prometheum*, *Orostachys*, *Sedum* usw. Listen per E-Mail oder gegen Rückporto. Ralf Hillmann, Feldheimweg 4, CH-7206 Igis, Telefon +41(0)81/3229184, E-Mail: ralf.hillmann@stv.gr.ch.

Verkaufe aus zunehmendem Zeitmangel meine komplette Kakteen- und Sukkulentsammlung, teilweise in Kästen gruppiert. Bilder unter www.k-vollert.de. Karin Vollert, Eugenstr. 5, D-74348 Lauffen/a. N., Telefon 07133/6568, E-Mail: kunstmalen@k-vollert.de.

Verkaufe 100% artreine, extrem hart gezogene Kakteen, 10 Stck. meiner Wahl für 15 €. 10 Stck. verschiedene Tillandsien für 20 € (+ Versand). Ferner *Tillandsia usneoides* (Bärte aller Größen, sehr preiswert). Frank Haferkorn, Hopfenweiler 7, D-88339 Bad Waldsee, Tel. 07524/4248 (abends).

Wir verkaufen günstig über 20 Kakteenbücher und KuaS 1976, 1977, 2006, 2007, 2008, 2010, Liste per E-Mail anfordern. SKG Kakteenfreunde Basel, c/o K. Noack, Bollwerkstraße 36, CH-4102 Binningen, Telefon +41(0)614211024, E-Mail: klaus.noack@bluewin.ch.

Biete *Trichocereus pasacana*, mehr als 4 cm im Durchmesser (ohne Stacheln), sehr gute Unterlagen, für 1 EUR pro Stück + Porto. P. Cesal, Vresinska Str. 38, CZ-32600 Plzen, Tschechische Rep., E-Mail: Cesal@seznam.cz.

Bitte senden Sie Ihre **Kleinanzeigen**

– unter Beachtung der Hinweise in Heft 10/2010 –
an die Landesredaktion der DKG:

Ralf Schmid

Bachstelzenweg 9 · D – 91325 Adelsdorf
Telefon 091 95/92 55 20 · Fax 091 95/92 55 22
E-Mail: Landesredaktion@dkg.eu

SKG *Intern*



Aarau

Samstag, 2. Juli.
Vereinsreise zur OG St. Gallen gemäss
spezieller Einladung

Baden

Ferien

Kakteenfreunde Basel

Montag, 4. Juli, ab 20 Uhr.
Hock im Restaurant Seegarten,
Münchenstein (Gartenwirtschaft)

Bern

Sammlungsbesichtigung und Sommer-
plausch. Spezielle Einladung erfolgt im
Info 2011/2

Biel-Seeland

Dienstag, 12. Juli.
Sammlungsbesichtigung bei Beno
Kaupp und René Häusermann

Bündner Kakteenfreunde

Ferien

Kakteenfreunde Gonzen

Ferien

Lausanne

Vacances

Oberthurgau

Samstag, 16. Juli.
Besuch bei Fritz Uehlinger (OG Schaff-
hausen) gemäss sep. Einladung

Olten

Ferien

Schaffhausen

Samstag, 16. Juli.
Grillplausch mit der OG Zürich und
Oberthurgau, unter der Linde bei Fritz
und Bethli Uehlinger in Neunkirch

Solothurn

Sonntag, 3. Juli, 10 Uhr.
Sammlungsbesichtigung und Bräteln
bei Heinz Schmid

St. Gallen

Samstag, 2. Juli.
Grillfest im Botanischen Garten
St. Gallen

Thun

Samstag, 2. Juli.
Sammlungsbesichtigung bei Ernst
Messerli an der Pestalozzistrasse

Winterthur

Donnerstag, 21. Juli.
Grillabend bei Lieselotte Suter in
Rheinau (Einladung folgt)

Zentralschweiz

Samstag, 16. Juli.
Pflanzgefässe giessen in der Gärtnerei
Labhart

Zürcher Unterland

Sonntag, 17. Juli.
Grillparty bei Erwin und Rös Berger,
Bachenbülach

Zürich

Freitag, 8. Juli.
Sommerbuffet in der Sukkulenten-
sammlung

Samstag, 16. Juli.
Zu Gast bei der OG Schaffhausen

Zurzach

Samstag, 16. Juli, 17 Uhr.
Monatsversammlung. Sammlungs-
besichtigung und Hock/Grillplausch
bei Dora und Paul Riedo, Leibstadt



**Schweizerische
Kakteen-
Gesellschaft
gegr. 1930**

**Association
Suisse des
Cactophiles**

Postanschrift:
Schweizerische
Kakteen-Gesellschaft
Sekretariat
CH-5400 Baden

<http://www.kakteen.org>
E-Mail: skg@kakteen.org

SKG SKG SKG SKG

HAUPTVORSTAND UND ORGANISATION
MITTEILUNGEN AUS DEN EINZELNEN RESSORTS
COMITÉ DE ORGANISATIONS
COMMUNICATIONS DES DIFFÉRENTES RESSORTS

Präsident / Président:

Präsident / President:
René Deubelbeiss
Eichstrasse 29
5432 Neuenhof
Telefon G 058 / 444 70 79, P 056 / 406 34 50
Fax 058 / 444 66 66
E-Mail: president@kakteen.org

Vizepräsident / Vice-président:

Adrian Lüthy
Waisenhausstrasse 17
4500 Solothurn
Telefon P. 032 / 623 37 82
E-Mail: vizepraesident@kakteen.org

**Kasse und Mitgliederverwaltung /
Caisse et administration des membres:**

Monika Geiger
Freienbach 31
9463 Oberriet
Telefon 071 / 761 07 17, Fax 071 / 761 07 11
E-Mail: kassier@kakteen.org

Protokollführer / Rédacteur du procès-verbal:

Gerd Hayenga
Flurweg 2 A
9470 Buchs
Telefon 081/7 56 32 65
E-Mail: schriftfuehrer@kakteen.org

**Kommunikationsbeauftragte /
Déléguée de la communication**

Erika Alt
Rainstrasse 5 b
2562 Port
Telefon P. 032 / 331 91 51
E-Mail: skg@kakteen.org

Pflanzenkommission / Commission des plantes:

Ueli Schmid,
Flurweg 2
3510 Konolfingen
Telefon 031 / 791 05 87
E-Mail: pflanzen@kakteen.org

Erweiterter Vorstand

Informatikbeauftragter / Délégué de l'informatique
E-Mail: webmaster@kakteen.org

Bibliothek / Bibliothèque:

René Eyer
Steindlerstrasse 34 C
3800 Unterseen
Telefon 0 33/8 22 67 57
E-Mail: bibliothek@kakteen.org

Diathek / Diathèque:

Madelaine Aebli
 Renggstrasse 31
 6052 Hergiswil
 Telefon 041 / 630 03 46
 E-Mail: diathek@kakteen.org

Landesredaktion / Rédaction nationale

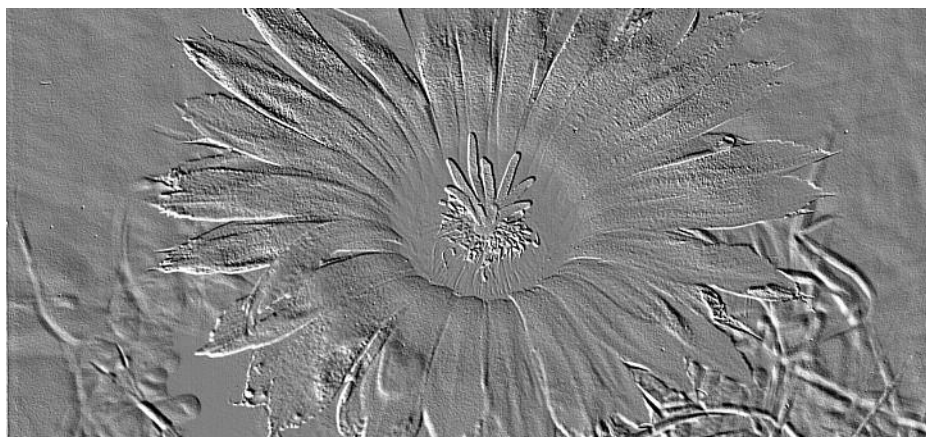
Landesredaktion / Redaction nationale
Christine Hoogeveen
Kohlfirststrasse 14
8252 Schlatt
Telefon 052/6 57 15 89
E-Mail: landesredaktion@kakteen.org

**Französischsprachiger Korrespondent /
Correspondant romand**

Correspondant Paul Krieg
La Pierre-Rouge
1080 Les Cullayes,
Telefon 021 / 903 24 22
E-Mail: correspondant@kakteen.org

**Organisation zum Schutz bedrohter Sukkulanten /
Organisation pour la protection des plantes
succulentes menacées**

Dr. Thomas Bolliger
Schöpfungbrunnenweg 4
8634 Hombrechtikon
Telefon P 055 / 244 50 04
E-Mail: osbs@kakteen.org





Klubabende im Juli 2011

Wien

Klubabend **Juli**, Sommerpause

NÖ/Burgenland

Interessentenabend Freitag, **1. Juli**,
Historischer Rückblick auf die Entwicklung
unseres Zweigvereins

NÖ/Burgenland

Vereinstreffen Freitag, **15. Juli**,
Gottfried Wurm: „**Highlights aus dem
Südwesten der USA, 2010**“

NÖ/St. Pölten

Klubabend Freitag, **1. Juli**,
Gerhard Lederhilger: „**USA – On und
Off the Road, Teil I**“

Oberösterreich

Klubabend Freitag, **8. Juli**, 15.30 Uhr,
Botanischer Garten Linz: Vortrag von
Herrn Draxler

Salzkammergut

Klubabend **Juli**, Sommerpause

Salzburg

Klubabend Freitag, **8. Juli**,
Maria Gfrerer: „**Argentinien 2009 –
Einmal anders**“

Tirol

Klubabend **Juli**, Sommerpause

Tiroler Unterland

Klubabend **Juli**, Sommerpause

Steiermark

Klubabend Mittwoch, **13. Juli**:
Alfred Draxler: „**Chile – Copiapo**“

Kärnten

Klubabend **Juli**, Sommerpause

Oberkärnten

Klubabend **Juli**, Sommerpause

Präsident:

Wolfgang Papsch
Wiener Straße 28, A 8720 Knittelfeld
Telefon, Fax +43(0)3512-42113
Mobiltelefon +43(0)676-542 74 86
E-Mail: wolfgang.papsch@cactusautria.at

Vizepräsident:

Erich Obermair
Lieferinger Hauptstraße 22, A 5020 Salzburg
Telefon, Fax +43(0)662-431897

Schriftführerin:

Barbara König
Naglergasse 24, A 8010 Graz
Telefon +43(0)699-10 96 79 20

Kassierin:

Elfriede Körber
Obersdorfer Straße 25, A 2120 Wolkersdorf
Telefon +43(0)2245-2502
E-Mail: elfriede.koerber@aon.at

Beisitzer:

Leopold Spanny
St. Pöltner Straße 21, A 3040 Neulengbach
Telefon +43(0)2772-54090

Redakteurin des Mitteilungsblattes
der GÖK und Landesredaktion KuaS:

Bärbel Papsch
Landstraße 5, A 8724 Spielberg
Telefon +43 676-41 54 295
E-Mail: baerbel.papsch@cactusautria.at

GÖK Bücherei und Lichtbildstelle:

Ernst Holota
Hasnerstraße 94/2/19, A 1160 Wien
Telefon (+43(0)1-49 27 549 und
Johann Györög
Wattgasse 96-98/9/15, A 1170 Wien
Telefon +43(0)1-481 1316

Die Bücherei ist an den Klubabenden des ZV Wien
von 18.30 bis 19.00 Uhr geöffnet. Entlehnungen über
Postversand erfolgen über den Bücherwart.

Dokumentationsstelle und Archiv:

Wolfgang Papsch
Wiener Straße 28, A 8720 Knittelfeld
Telefon, Fax +43(0)3512-42113
Mobiltelefon +43(0)676-542 74 86
E-Mail: wolfgang.papsch@cactusautria.at

Samenaktion:

Josef Moltner
A 82410 Dechantskirchen 39
Telefon +43(0)33 39 - 2 23 06
E-Mail: josef.moltner@cactusautria.at

**Gesellschaft
Österreichischer
Kakteenfreunde
gegr. 1930**

Kontaktadresse:
A-8720 Knittelfeld
Wiener Straße 28
Telefon
+43(0)676-542 74 86
<http://cactusautria.at/>

Rückblick zur 23. Int. Gymnocalycium-Tagung in Eugendorf

Wie jedes Jahr reisten auch heuer zahlreiche Teilnehmer schon am Donnerstag, dem 14. April 2011, an, um die Sammlungen von Familie Amerhauser, Eugendorf, und Familie Berger, Lenzing, zu besuchen. Am Freitag startete das Programm mit einer interessanten Stadtführung in Salzburg, und am Abend sahen wir einen faszinierenden Reisebericht von Ing. Stanislav Stuchlik aus Brünn über Brasilien, der unter anderem die Standorte von *Gymnocalycium denu-datum*, *horstii* und *uruguayense* aufsuchte. Wieder einmal erkannten wir, wie gefährdet einzelne Standort bereits sind, und wie unsere Bemühungen für den Artenschutz an Bedeutung gewinnen.

Am folgenden Tag hörten wir interessante Fachvorträge von Reiner Sperling, der die Frage stellte, ob *G. capillense* var. *mucidum* und *G. capillense* die identisch sind. Ludwig Bercht beschäftigte sich in seinem Vortrag mit dem historischen Ursprung von *G. capillense*, dessen Aggregat auch das Kernthema der Tagung war.

Unser italienischer Gymnofreund Dr. Massimo Meregalli stellt Standortaufnahmen von Pflanzen vor, die zwischen *G.*

mostii und *G. capillense* anzusiedeln sind. Nach dem Mittagessen verglich Gert Neuhuber verschiedene Standortaufnahmen von *G. capillense* aus dem Gebiet westlich und südwestlich von Capilla del Monte bei Taininga, Cienaga del Coro, als auch weiter im Nordosten bei Ongamira. Dabei wurden auch Samenbilder, Früchte und Blütenschnitte verglichen. Das *G. calochlorum* wurde im folgenden Vortrag von Franz Berger näher behandelt. Das Taxon *G. calochlorum* steht besonders hinsichtlich des Blütenaufbaues und der konstanten Samenmerkmale stammesgeschichtlich *G. capillense* nahe.

Im vergangenen Jahr präsentierte uns Herr Mag. Michael Barfuss die Zwischenergebnisse zum Projekt „Molekulare Phylogenie der Gattung *Gymnocalycium*“, welche mittlerweile auch in einer Sonderausgabe von *Gymnocalycium* im Juli 2010 veröffentlicht wurden (Demaio et al., 2010: 925–946). Eine weitere Untersuchung einer italienischen Forschungsgruppe wurde vor wenigen Monaten in *Schumannia* 6 veröffentlicht (Meregalli et al., 2010: 257–275), welche im Prinzip zu gleichen Ergebnissen kommt, obwohl zum Teil andere DNS-Bereiche untersucht wurden und nur 1024 Basenpaare zur Verfügung standen. Dies





bestärkt die Ansicht beider Forschergruppen, dass die Ergebnisse fundiert sind und für eine Klassifikation herangezogen werden können. Beide Arbeiten haben auch ihre Schwachpunkte. Eine zukünftig geplante Zusammenarbeit beider Forschergruppen könnte die Mehrheit dieser Probleme sicher ausräumen.

Tomáš Kulhánek brachte uns in seinem ersten Vortrag *G. morroense*, ein neues Taxon aus der *G. berthii*-Gruppe näher. In einem zweiten Vortrag stellte Tomáš Kulhánek das neu beschriebene *G. esperanzae* vor.

Wohl am weitesten angereist zu dieser Tagung war wieder unser russischer Kakteenfreund Victor Gapon mit Natalia Shelkunova aus Moskau, der das in der Literatur oft diskutierte *G. papschii* näher in seinem Vortrag behandelte. Die Pflanzen von San Javier und Loma Bola an den westlichen Hängen der Sierra de Comechingones betrachtet er als zwei verschiedene Taxa an. Die Pflanze von Loma Bola wurde in der russischen Kakteenzeitschrift *Kaktusclub* 2010(1–2), als *G. gertii* beschrieben und wird noch heuer in einer deutschen Übersetzung in „*Gymnocalycium*“ erscheinen.

Nach dem Abendessen zeigte uns der junge Schweizer Cyrill Hunkeler einen

kurzweiligen Reisebericht von seiner Argentinienreise, die er zusammen mit dem Arzt Christian Müller, einem Lobivienkenner, im Frühjahr 2009 unternommen hatte.

Am Sonntag in der Früh führte uns Erhart Tiefenbacher mit seinem Vortrag nach Bolivien, wo zahlreiche Kakteengattungen wie etwa Opuntien, Cleistokakteen, Blossfeldien, Oreocereen, Trichocereen, Sulcorebutien, Echinopsen, Weingartien, Rebutien, Lobivien, Parodien und natürlich auch *Gymnocalycien* beheimatet sind, die wir alle anhand zahlreicher Dias bewundern konnten.

Trotz der einzelnen Fachvorträge untertags kann die Tagung nur jedem Kakteenfreund wärmstens empfohlen werden, da die Abendvorträge immer von spannenden Reisen in die Heimat der Kakteen handeln. Neben diesen wunderbaren Bildern bestand auch die Möglichkeit, artenreine Jungpflanzen, nicht nur *Gymnocalycien*, von Privatzüchtern zu erwerben und internationale Kakteenexperten kennenzulernen.

Auch der Termin für die kommende Tagung im nächsten Jahr in Eugendorf vom 30. März bis 1. April 2012 wurde bekannt gegeben.

Mag. Ulf Marx

VERANSTALTUNGSKALENDER

Gemäß Beschluss der drei herausgebenden Gesellschaften DKG, SKG und GÖK dürfen Veranstaltungshinweise der Vereine und Arbeitsgruppen, die einer der Herausgebergesellschaften angehören, insgesamt viermal veröffentlicht werden (falls nicht anders gewünscht, im Veranstaltungs-Monat und 3 Monate davor). Veranstaltungshinweise von Arbeitsgruppen und Gesellschaften, welche nicht einer der Herausgebergesellschaften angehören, werden nur einmal veröffentlicht, falls nicht anders gewünscht im Monat der Veranstaltung.

Veranstaltung	Veranstaltungsort	Veranstalter
Essener Kakteen- und Sukkulentenmarkt 2. und 3. Juli 2011, 10 bis 18 Uhr	Grugapark Essen, Norbertstr. 2, D-45131 Essen	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Essen und Gruga-Park Essen
Kakteenverkaufsausstellung 2. und 3. Juli 2011	Botanischer Obstgarten Heilbronn, Erlenbacher Straße, D-74076 Heilbronn	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Heilbronn
35. Schwabentreffen/4. Ulmer/Neu-Ulmer Kakteenbörse 3. Juli 2011	Gaststätte „Panorama“, Braunlandweg 5, D-89075 Ulm	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Ulm/Neu-Ulm
Sommerbuffet in der Sukkulentensammlung 8. Juli 2011, ab 19 Uhr	Sukkulentensammlung, Mythenquai 88 CH-8002 Zürich	Schweizerische Kakteen-Gesellschaft Zürcher Kakteen-Gesellschaft
Kakteen- und Sukkulentenbörse 9. Juli 2011, 9 bis 14 Uhr	Hof des Gasthofs Kreutzberg, Linprunstr. 21, D-94234 Viechtach	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Bayerwald
Jahrestreffen der IG Aloaceae der FGaS 5. und 6. August 2011, Fr. ab 16 Uhr, Sa. 9 bis 18 Uhr	Gärtnerei Eden-Plants, Graf-von-Galen-Str. 105, D-52525 Heinsberg-Oberbruch	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG FGaS/IG Aloaceae
5. Stainzer Kakteentage 12. bis 15. August 2011, 8 bis 18 Uhr	Gärtnerei Höller, An der Umfahrungsstraße 37 A-8510 Stainz	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde ZV LG Steiermark
Straubinger Kakteenbörse 27. August 2011, ab 9 Uhr	Parkplatz des Autohauses Griesbeck Chamer Str. 13, D-94315 Straubing	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Landshut
Kakteenverkaufsschau 3. und 4. September 2011, 9 bis 18 Uhr	Erich-Glowatzky-Mehrzweckhalle Zwickauer Str. 8a, D-08427 Fraureuth	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Werdau
13. JHV der IG Ascleps 17. September 2011, ab 14 Uhr	Hotel Lindenhof, Rosenbergstr. 13 D-92348 Berg	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Ascleps
Gründungstreffen der IG Mesembs 17. September 2011, ab 10 Uhr	Anmeldung+Treffen bei Klaus Ingenwepelt, Endstr. 18a, D-47624 Kevelaer	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG FGaS/IG Mesembs
12. Bayernbörse 18. September 2011, 9 bis 16 Uhr	Gartenbau Fürst D-92348 Berg-Stöckelsberg	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Neumarkt und OG Nürnberg
24. Herbsttagung der AG Echinocereus 1. und 2. Oktober 2011	Hotel Grasberger Hof, Speckmannstr. 58, D-28879 Grasberg	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Echinocereus

Bitte senden Sie Ihre **Veranstaltungsdaten**
schriftlich und möglichst frühzeitig mit dem Vermerk
„**Veranstaltungskalender**“
ausschließlich an die **Landesredaktion der DKG**:

Ralf Schmid

Bachstelzenweg 9 · D-91325 Adelsdorf

Telefon 091 95/92 55 20 · Fax 091 95/92 55 22

E-Mail: landesredaktion@dkg.eu

Isolierter Lebensraum

***Sulcorebutia insperata* (Cactaceae) –
eine neue Art aus Bolivien**

von Roland Müller



Die Provinz Tomina im nordöstlichen Teil des bolivianischen Departements Chuquisaca ist das Herkunftsgebiet der bekannten, von W. RAUSCH (1970) beschriebenen *Sulcorebutia crispata*. Noch bis zum Jahr 2000 (AUGUSTIN & al. 2000) wurde vermutet, dass sich das Verbreitungsareal dieser Art bis in die nach Süden angrenzende Provinz Azurduy er-

strecken könnte. Das erwies sich allerdings als Trugschluss. Durch verstärkte Reisetätigkeit in den letzten zehn Jahren sind in dieser Andenregion viele neue Formen entdeckt und später beschrieben worden.

Die erste in dieser Reihe war die vorwiegend weiß blühende *Sulcorebutia roberto-vasquezii* durch DIERS & KRAHN (2005). Sie ähnelt auf den ersten Blick im

Abb. 1:
Große alte Einzelpflanze von *Sulcorebutia insperata* in Vollblüte.

Alle Fotos:
Roland Müller



Abb. 2:
Einzelpflanze
von *Sulcorebutia*
insperata in fast
reinem Sand.

Habitus durchaus manchen Populationen von *S. crispata*, besiedelt allerdings ein ganz anderes Habitat (meist weicher, leicht zerfallender Sandstein in verhältnismäßig sehr niedrigen Lagen). Der Typfundort liegt auf ca. 1350 m. Inzwischen sind mehrere weit (> 15 km) voneinander entfernte Popu-

lationen im Raum Monteagudo (eine davon auf 1200 m) gefunden worden. Die in Nord-Süd-Richtung verlaufenden Andenkette sind in diesen östlichen Regionen auf der Ostseite meist bis zur Höhe von ca. 2000 m undurchdringlich dicht bewaldet und bieten nur kleinräumig passende Habitate für *Sulcorebutia*. Man sieht solche geeignet erscheinenden Plätze gelegentlich von der Piste (der Nationalstraße 6 nach Padilla) aus, kann sie aber nicht erreichen. Über 20 km nordwestlich von den weißblütigen Populationen entfernt wurden in Höhen zwischen 1750 und 1900 m weißrosa bis rosa blühende *Sulcorebutia* entdeckt, die auch *S. roberto-vasquezii* zuzurechnen sind. Die Berge, die zwischen diesen bis jetzt bekannten Vorkommen liegen, sind noch nicht erforscht.

Aus dem Bergland im Dreieck zwischen den Orten Tomina und Padilla im Norden sowie Azurduy und Monteagudo im Süden wurden *Sulcorebutia azurduyensis* (GERTEL & al. 2006), *S. tarvitaensis* (GERTEL & LECHNER 2008), *Sulcorebutia heliosoides* (LECHNER & DRAXLER 2008) und *S. viridis* (LECHNER



Abb. 3:
Sulcorebutia
insperata, kleine
Gruppe von Ein-
zelpflanzen.

& al. 2010) beschrieben. Diese vier Arten weichen in ihren Erscheinungsbildern so stark von *S. crispata* ab, dass eine nähere Verwandtschaft unwahrscheinlich ist. Hingegen erinnern die von DE VRIES (2011) beschriebenen *Sulcorebutia atrospinosa* und *S. lamprochlora* bei flüchtiger Betrachtung an *S. crispata* und *S. roberto-vasquezii*, sind aber mit diesen – obwohl dicht benachbart – nicht identisch.

Die Erscheinungsbilder der südöstlich des Typfundortes von *S. crispata* vorkommenden *Sulcorebutien* sind äußerst vielgestaltig. Das Gebiet ist sehr groß und in Höhen von 1500–3000 m ökologisch vielgestaltig; Die geeigneten Habitate sind räumlich voneinander isoliert. Bereits die bis heute dort gefundenen Formen der *Sulcorebutien* sind so unterschiedlich wie die Berge, auf denen sie wachsen, so dass in den nächsten Jahren sicher mit weiteren Neuentdeckungen zu rechnen ist.

Mitten zwischen diesen, in einschlägigen Feldnummernlisten vorläufig als „*S. crispata* var./fa.“ oder noch vorsichtiger „*S. spec.*“ genannten *Sulcorebutien*, wächst eine Art, die in ihrem Habitus so stark von allen umgebenden Populationen abweicht, dass sie hier als neue Art beschrieben werden soll.

***Sulcorebutia insperata* Roland Müller, sp. nov.**

Lat. Diagn.: *Sulcorebutiae tarvitaensis* et *S. viridis* similis, sed habitatione sub 2000 m alt., habito dissimili in ratione latitudinis/longitudinis, radicibus brevioribus (ad 3 cm), spinis brunneis vel nigris, densis, longis, rectis, flexilibus, non pungentibus et non distinguibilibus in spinis lateralibus et centralibus, floribus ca. 50 mm longis et latis, tubis longis, floribus et filamentis saepe coccineis et tamen differt a *S. tarvitaensis* seminibus distincte minoribus.

Typus: Bolivia, Dept. Chuquisaca, Prov. Tomina östlich El Villar in 1970 m Höhe, Roland Müller RMR0812, 29. 09. 2008, prep. ex cult. (Holotypus HAL, Isotypus LPB).

Beschreibung (nach Wildpflanzen am Typfundort): **Wurzel:** nicht oder nur schwach rübig, bis 3 cm lang, mit einer Vielzahl feiner Faserwurzeln (Abb. 8). **Körper:** in der Trockenzeit sich kaum in das Substrat zurückziehend, einzeln, ohne Verletzung des Scheitels nicht oder im Alter nur sehr selten sprossend, kugelig bis gestreckt kugelig, bis zu 7 cm hoch und im Durchmesser, Epidermis frischgrün (Abb. 1–6); Körperoberfläche in



Abb. 4: Jüngere Pflanze von *Sulcorebutia insperata* an einer Böschung.



Abb. 5: Einzelpflanze von *Sulcorebutia insperata*.

Abb. 6:
Sehr alte,
fast 10 cm hohe
Pflanze von
Sulcorebutia
insperata mit
Knospen.



Abb. 7:
Areolen und
Bedornung von
Sulcorebutia
insperata.



rautenförmige, 7 x 5 mm große und ca. 3 mm hohe Höcker gegliedert (Abb. 7), diese in 20–22 Spiralen angeordnet. **Areolen:** auf den Höckern, bei einer Länge von 6 mm am oberen Ende 2 mm und am unteren 1 mm breit (Abb. 7). **Dornen:** etwa 20 glatte Dornen pro Areole, diese nicht in Rand- und Mitteldornen unterschieden, untere, körpernahe Dornen 3–5 mm lang und anliegend, die oberen bis zu 20 mm lang und gerade oder schräg vom Körper abstehend; flexibel und nicht stechend, nie gekräuselt oder miteinander ver-

flochten, hell- bis schwarzbraun (Abb. 7). **Blüten:** Knospen spitzoval, rötlich braun, immer aus älteren (bei jungen Pflanzen unter oder an der Erdberrührungslinie, bei erwachsenen und alten Exemplaren auch aus seitlichen bis schulternahen) Areolen entspringend (Abb. 6); Blüten schlank, trichterförmig bis 55 mm lang, geöffnet bis 60 mm Durchmesser, äußere und innere Blütenblätter in einer abgesetzten Spitze endend und in der Regel einheitlich karminrot gefärbt, Griffel und Narben weißgelb, Griffel im unteren Bereich auf ca. 10 mm in die Blütenröhre eingepresst und darüber ca. 20 mm frei stehend; Staubfäden an der Innenseite der Blütenröhre gleichmäßig verteilt und wie die Blütenblätter gefärbt, oberste Antheren weißgelb und die Narbe mehr als 5 mm überragend (Abb. 10). **Früchte:** rötlich bis bräunlich gelbe Scheinbeeren mit 5–6 mm Durchmesser (Abb. 11), in reifem, weichem Zustand aufplatzend und die 15–25 Samen entlassend. **Samen:** fast schwarz, schwach gekielt, durchschnittlich 1,5 mm lang und 1,2 mm breit (Abb. 12), mit deutlicher, aber kaum hervortretender Micropyle.

Vorkommen: Bolivien, Dept. Chuquisaca, Prov. Tomina, östlich El Villar in 1970 m Höhe, auf verwittertem, weichem Sandstein.

Etymologie: Der Fund der neuen, von ihren Nachbarn deutlich verschiedenen Art war so unverhofft, dass der Name „*insperata*“ (lat. für unverhofft, unerwartet) gewählt wurde.

Diskussion

Sulcorebutia insperata erinnert an *Sulcorebutia tiraquensis* var. *renatae*, die allerdings 230 km weiter nordwestlich vor-

kommt. Zwischen den Fundorten beider Taxa gibt es zahlreiche *Sulcorebutia*-Populationen, die weder mit der einen noch mit der anderen Sippe etwas zu tun haben. Durch ihre frischgrüne Körperfarbe scheint *S. insperata* den Arten *S. tarvitaensis* und *S. viridis* zu ähneln, die beide in über 2500 m Höhe und jeweils ca. 50 km entfernt vorkommen. Bei genauer Betrachtung sind sie allerdings grundverschieden. *S. insperata* wächst auf 1950 m in einem verwitterten, weichen Sandsteinsubstrat. Die nächsten, habituell deutlich unterschiedenen Populationen anderer *Sulcorebutia* sind nur 1 km, die kürzlich beschriebenen *S. atropinosa* und *S. lamprochlora* jeweils ca. 3 km entfernt. Auch das Fundgebiet der rosablütigen *S. roberto-vasquezii* in der Umgebung von El Villar ist nur 6–7 km entfernt. Zwischenformen oder Naturhybriden der erwähnten Taxa wurden bisher nicht gefunden. *S. insperata* besiedelt einen von Schluchten umgebenen, isolierten Lebensraum.

Gemeinsam sind *S. insperata*, *S. tarvitaensis* und *S. viridis* die leuchtend grüne Körperfarbe und das am natürlichen Wuchsort fast ausschließlich solitäre Wachstum. In allen anderen Merkmalen sind klare Unterschiede festzustellen. Bei *S. insperata* fehlt fast völlig die ausgeprägte Rübenwurzel, die bei allen Nachbararten zu finden ist. Ihre eher hochrunde Körperform unterscheidet sie optisch von den überwiegend flachrunden Körpern der anderen *Sulcorebutia* dieser Gegend. Im Gegensatz zu *S. tarvitaensis*, die meist nur Randdornen ausbildet, und zu *S. viridis* mit ihren verschiedenfarbigen Rand- und stehenden Mitteldornen hat *S. insperata* braune bis schwarze, dicht stehende, lange, gerade, flexible, nicht stechende Dornen, die sich nicht in Rand- und Mitteldornen trennen lassen.

Die Blüte ist von denen der anderen beiden Arten deutlich verschieden. Sie ist bei *S. insperata* langröhrig, groß und meist karminrot, mit ebenso gefärbten Staubfäden. Die Blüten von *S. tarvitaensis* und *S. viridis* haben weiße oder cremefarbige bis hellrosa



Staubfäden in deutlich kleineren Blüten, deren Farbe von karminrot über viele Abstufungen bis zart hellviolett variiert. Die Samen von *S. tarvitaensis* sind beinahe doppelt so groß wie die von *S. viridis*, die von *S. insperata* liegen größtmäßig dazwischen. Dazu kommt noch, dass die Vorkommen der drei Taxa jeweils ca. 50 km voneinander entfernt sind und *S. insperata* nur unter 2000 m, die beiden anderen nur über 2500 m gefunden wurden. Alle drei Arten sind jeweils mit anderen *Sulcorebutia*-Arten vergesellschaftet – *S. tarvitaensis* mit *S. azurduyensis*, *S. viridis* mit *S. heliosoides* und *S. insperata* mit *S. atropinosa* sowie *S. roberto-vasquezii*. Hybriden mit diesen Nachbarn konnten in keinem Fall gefunden werden.

S. insperata ist vom Habitus her ein „Fremdkörper“ unter den *Sulcorebutia*

Abb. 8:
Ausgegrabene
Wildpflanze von
Sulcorebutia
insperata
(untere Dornen
für das Foto
entfernt).



Abb. 9:
Blüte von *Sulcorebutia insperata*.

dieser Region, die meist flachrund und pektinat bedornt sind. Ihre Nachbarn wachsen allerdings auf anderem, in der Regel aus härteren Sandsteinen bestehendem Untergrund, der in unterschiedlichen Farben, Dichten und Verwitterungsgraden die

Landschaft prägt. Diese gefalteten Sedimente bieten mit ihren horizontalen und vertikalen Fugen und Spalten, im Wechsel mit metamorphen Gesteinen und kleinräumig auch Basalt, vielfältige Habitate. Dazu kommen in dem Gebiet von nur

10 x 10 km Gipfel bis 2500 m, tief eingeschnittene Schluchten bis 1700 m und steile, mehr als 200 m hohe Felswände vor. Die entsprechenden Unterschiede von Untergrund, Belichtung, Beschattung, Bewaldung, Windexposition und Wasserverfügbarkeit führen zu einer Habitat-Diversität, die ausschlaggebend sein mag für die Vielfalt der Sulcorebutien in dieser Gegend.



Abb. 10:
Blütenlängsschnitt von *Sulcorebutia insperata*.

Danksagung

Für die Erstellung der lateinischen Diagnose und die Hinterlegung des Typexamplars danke ich Herrn Prof. Dr. U. Braun vom Herbarium des Botanischen Institutes der Universität Halle. Die Anregungen zur Suche in „weißen Flecken“ am Ostrand des Verbreitungsgebiets der *Sulcorebutia* verdanke ich Willi Gertel und Johan de Vries. Ihre fachliche Unterstützung bei der Abfassung des Manuskripts war für mich wichtig und hilfreich. Ohne die logistische Unterstützung meines Freundes Max Steiner aus Santa Cruz und seine Vermittlung von Kontakten zu Campesinos in dieser schwer zugänglichen Gegend wäre die Entdeckung der neuen Art aber nicht möglich geworden.

Literatur:

- AUGUSTIN, K., GERTEL, W. & HENTZSCHEL, G. (2000): *Sulcorebutia*. – Eugen Ulmer, Stuttgart.
- DIERS, L. & KRAHN, W. (2005): *Sulcorebutia roberto-vasquezii* (Cactaceae) – eine neue Art aus Bolivien. – Kakt. und Sukk. 56(8): 211–217.
- GERTEL, W. & LECHNER, P. (2008): *Sulcorebutia tarvitaensis* (Cactaceae) – eine neue Art aus der Umgebung von Villa Orias (Bolivien). – Kakt. und Sukk. 59(2): 29–37.
- GERTEL, W., JUCKER, H. & VRIES, J. DE (2006): *Sulcorebutia azurduyensis* (Cactaceae) – eine neue Art aus der Umgebung von Azurduy, Bolivien. – Kakt. und Sukk. 57(9): 239–247.
- LECHNER, P. & DRAXLER, A. (2008): Eine neue Art aus Bolivien – *Sulcorebutia heliosoides* (Cactaceae). – Kakt. und Sukk. 59(3): 57–63.
- LECHNER, P., DRAXLER, A. & BIRCHMANN, H. (2010): *Sulcorebutia viridis* (Cactaceae) – eine neue Art aus Bolivien. – Kakt. und Sukk. 61(3): 65–70.
- RAUSCH, W. (1970): Neue Arten der Gattung *Sulcorebutia* Backeberg. – Kakt. und Sukk. 21(6): 102–105.
- VRIES, J. DE (2011): *Sulcorebutia atropisnosa* de Vries, spec. nov. en *Sulcorebutia lamprochlora* de Vries, spec. nov. – Succulenta 90(1): 9–19.



Roland Müller
Wilhelm-von-Kügelgen-Straße 1
D – 06120 Halle (Saale)

Abb. 11:
Früchte von
Sulcorebutia
insperata ohne
Blütenreste.



Abb. 12:
Samen von
Sulcorebutia
insperata.

Summary: *Sulcorebutia insperata* from Bolivia, Prov. Tomina, east of El Villar, is described here as new to science. It shares the lively green body with the recently described *Sulcorebutia tarvitaensis* and *S. viridis*, but differs by the absence of a tap-root, the ovoid shape, the brown to black spination, which is soft and bristly but not prickly, and the long, slender funnel-formed red flower. The name „*insperata*“ refers to the unexpected discovery of this species.

Prächtige Kakteen-Landschaften

Der Oasis-Park auf Fuerteventura

von Holger Wittner



Große Gruppen
von *Echinocactus*
grusonii.
Alle Fotos:
Holger Wittner

Auf den Kanarischen Inseln gibt es eine Vielzahl von Parks und Gärten, die dem mitteleuropäischen Besucher einen Eindruck von der Pflanzen- und Tierwelt wärmerer Regionen der Erde

vermitteln. Den Oasis-Park Fuerteventura möchte ich hier näher vorstellen.

Der Oasis-Park Fuerteventura nahe der kleinen Ortschaft La Lajita bietet dem interessierten Pflanzenfreund ein ganzes Paket an Attraktionen. Neben dem ausgedehnten, hier vorgestellten Kakteen- und Sukkulentengarten gehören zum ganzen Gelände mehrere Show-Arenen. Dort werden Greifvögel und Reptilien in ihrem Element publikumsgerecht vorgeführt. Aber auch die sehr schöne Krokodil-Anlage, ein Garten der kanarischen Flora und ein Tierpark bieten für die ganze Familie Einiges. Will man das alles an einem Tag auskosten, empfiehlt sich ein Beginn bereits am frühen Morgen.

Dabei kann der Kakteen- und Sukkulentengarten z. B. am Anfang der persönlichen Tour durch den Park stehen. Schon ab etwa 11 Uhr wird es auf diesem Trockenhügel in glühender Sonne mit weit über 30 °C so heiß, dass man dann nicht mehr viel Freude an den schönen Pflanzen hat.

Nach Angaben des Gartens sind etwa 28000 Kakteen und andere Sukkulenten in 2300 Arten zu bestaunen! Diese Zahlen sind natürlich schwer nachprüfbar. Aber es

dürfte sich tatsächlich um eine der großen öffentlichen Sukkulenten-Anlagen handeln.

Im Folgenden möchte ich den Fokus auf einige – subjektiv – ausgewählte Pflanzen und Pflanzengruppen lenken.



Ferokakteen und *Echinocactus grusoni* bestimmen die Kakteenlandschaften.

Ein schönes Areal mit *Pachycereus pringlei*.

Der DKG-Kaktus des Jahres 2008, *Echinocactus grusonii*, ist in riesigen, oft mehr als einen Meter großen, sprossenden Exemplaren vertreten. Dazu kommen ebenfalls metergroße, blühende und reich fruchtende Ferokakteen. Sie dominieren auch komplette Kakteenlandschaften. Sehenswert ist das Arrangement einer Gruppe großer Exemplare von *Pachycereus pringlei*. Mit etwas Glück kann man diese Riesensäulen auch blühend in Augenschein nehmen. Auch *Echinocactus platyacanthus* mit fast einem Meter Durchmesser dürfte man nicht so oft in Kultur zu sehen bekommen.

Beindruckend sind einige Opuntien, für die ansonsten weder in Privatsammlungen noch in botanischen Gärten der notwendige Platz zur Verfügung stehen dürfte. *Opuntia galapageia* fällt durch den baumförmigen Wuchs und die extrem dichte Bedornung auf.

In einem anderen Teil des Sukkulenten-Geländes ist Raum für einen *Aloe*-Wald. Da schlägt das Herz jedes Liebhabers höher, wenn er unter und zwischen den vielen baumförmigen Aloen hindurch spazieren kann.

Auch einige Südamerikaner sind beispielsweise mit *Oreocereus celsianus*,





Selten so schön zu sehen: *Opuntia galapageia*.



Blühfähig: eine große Gruppe von *Espostoa guentheri*.



Eine prachtvollle Sukkulente aus Südafrika: *Aloe dichotoma*.

Espostoa melanostele und *Espostoa guentheri* in blühfähiger Größe vertreten.

Obwohl alle diese Pflanzen Wasser speichern können, wachsen sie hier auf Fuerteventura natürlich nicht ohne künstliche Bewässerung. Zusätzlich ist der Boden mit Lavagranulat abgedeckt, um die Verdunstung zu verringern. Bei defekter Bewässerung vertrocknen selbst Kakteen innerhalb kürzester Zeit. Auch kleinere Exemplare wie z. B. Mammillarien wurden zwar angepflanzt, haben es aber mit ihren eher flachen Wurzeln schwer, in diesem Wüstenklima Fuß zu fassen.

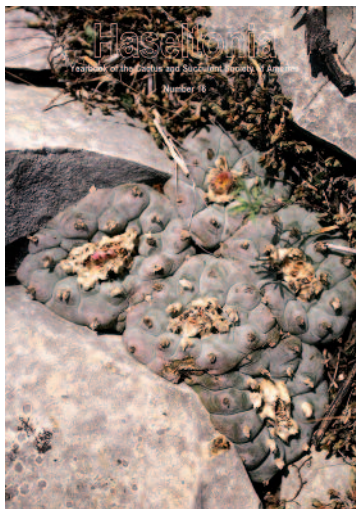
Es muss also gar nicht Mexiko sein, auch auf Fuerteventura kann der Kakteen- und Sukkulentenfreund seine Lieblinge in vollendeter Größe und Schönheit bewundern. Ein Besuch lohnt sich.

Holger Wittner
Johanna-Beckmann-Ring 37
D – 17033 Neubrandenburg
E-Mail: post@perucactus.de



MITTEILUNGSBLATT DER INTER-PARODIA-KETTE Nr. 27, 2011. – DKG-Arbeitsgruppe „Parodien“, 26 S., DIN-A4-Format (Farbkopien).

M. Eichler: **Die Parodienfunde von Dietrich Herzog (1).** – Mitteilungsbl. Inter-Parodia-Kette No. 27: 3–5 [ill.] (Funde des 2006 verstorbenen D. Herzog [Cafayate, Argentinien] werden vorgestellt.) – W. Voigt: ***Parodia gibbulosoides* (Brandt) syn. *Parodia gibbula* (Ritter).** – Mitteilungsbl. Inter-Parodia-Kette No. 27: 6–8 [ill., Karte] (Über *P. gibbulosoides* und den Wiederfund von Ritters *P. gibbula* am Rio Turuchipa, Bolivien, sowie einige kritische Anmerkungen zu [den Beschreibungen von] Fred H. Brandt.) – F. Käisinger: ***Parodia catamarcensis*.** – Mitteilungsbl. Inter-Parodia-Kette No. 27: 9–25 [ill., Karten] (Reich bebilderte Vorstellung der 1936(!) von Backeberg beschriebenen Art. Käisinger führt aber *P. sanguiniflora* [1934] als Synonym auf – dieser Name hat Priorität vor *P. catamarcensis*! Trotzdem stellt der Autor zwei frühere Arten neu als Varietäten zu *P. catamarcensis*: *P. mesembrina* und *P. riojensis*, obwohl für Letztere auf Art- und Varietätsrang ältere Namen als Synonyme genannt werden, *P. sanagasta* [1957] sowie *P. mesembrina* var. *juanensis* [1990], und die Kombination *P. catamarcensis* var. *riojensis* schon 1998 publiziert wurde.)



HASELTONIA Nr. 16, 2011. – Yearbook of the Cactus and Succulent Society of America. ISSN 1070-0048. Preis: US\$ 45. 100 S., ill., kartoniert.

Dieses Jahrbuch der amerikanischen Kakteen-Gesellschaft enthält (neben einem Editorial des neuen Redakteurs Martin Terry) wissenschaftliche Beiträge zu verschiedenen Aspekten der Sukkulantenkunde. Alle Beiträge sind in englischer Sprache, die Titel sind hier aber ins Deutsche übersetzt:

R. Kiesling: **Rehabilitierung der Gattung *Monvillea*.** [6 S., ill.] (Der Autor diskutiert die Identität von *C. cavendishii*, Typus der Gattung *Monvillea*. Danach handelt es sich um eine Art aus dem zentralen Südamerika, die nichts mit *Acanthocereus* zu tun hat. *Monvillea* ist daher als Gattung anzuerkennen und kein Synonym von *Cereus*.) – J. Thiede & al.: **Blütenpigmentmuster und Systematik von *Conophytum* N. E. Br. (Aizoaceae).** [7 S., ill.] (1957 untersuchte Reznik die Blütenpigmente der Gattung *Conophytum*. Diese Daten werden nun mit der morphologisch-phylogenetischen Arbeit von Opel verknüpft. Die Sektionen *Herreanthus* und *Biloba* sind vom Rest der Gattung durch ein bestimmtes Flavonol unterschieden.) – R. R. Klopper & G. F. Smith: **The genus *Aloe* L. (Asphodelaceae: Aloioideae) in der östlichen Kap-Provinz Südafrikas.**

[42 S., ill., Karten] (In der Provinz Eastern Cape kommen 35 Arten und vier weitere Varietäten vor, die im Beitrag detailliert vorgestellt werden, jeweils mit Beschreibung, unterscheidenden Merkmalen, Verbreitungsangaben, Gefährdungsstatus sowie Bild und Arealkarte; dazu gibt es einen Bestimmungsschlüssel.) – D. P. Brown: **Selbstbefruchtung einer *Schlumbergera truncata*-Sorte: Zusammenbruch der Selbststerilität.** [3 S., ill.] (Die Weihnachtskaktus-Sorten sind normalerweise selbststeril. Bei der Sorte 'Olga' wurde nun Selbstfertilität beobachtet und näher untersucht.) – A. Faigon & al.: **Epidermismerkmale von *Pterocactus* (Opuntioideae, Cactaceae).** [10 S., ill.] (Mit Mikroskopen sichtbare Merkmale der Epidermis von *Pterocactus* werden untersucht und für die Unterscheidung der Arten genutzt.) – E. Ribbens & al.: ***Opuntia fragilis* (Nuttall) Haworth in Illinois: Sprosssegmentdynamik und sexuelle Vermehrung.** [12 S., ill.] (Populationsbiologische Studie einer Population von *O. fragilis*, die sich vorwiegend vegetativ, seltener durch Samen vermehrt.) – J. Thiede & al.: **Die Lücke füllen: *Fockea multiflora* K. Schum. (Apocynaceae) in Malawi.** [4 S., ill. Karte] (Die Auswertung über 20 Jahre alter Funddaten für *F. multiflora* zeigt, dass die zuletzt 2006 von Bruyns & Klak dokumentierte Verbreitungslücke durch Funde aus Malawi geschlossen wird.) – M. L. Las Peñas & al.: **Karyotyp, Heterochromatin und physikalische Kartierung von 5S und 18-5-26S rDNA-Genen in *Setiechinopsis* (Cactaceae), einer in Argentinien endemischen Gattung.** [8 S., ill.] (Untersuchungen der Chromosomenmerkmale von *Setiechinopsis* deuten auf eine Trennung der Gattung von *Echinopsis* s. str. hin.) – M. L. Buhanan & J. M. Briggs: **Phänotypische Plastizität als Reaktion auf kurzfristige Nährstoffverfügbarkeit bei *Cylindropuntia fulgida* (Cactaceae).** [10 S., ill.] (In der Natur erhält die eigentlich langsam wachsende *C. fulgida* nur in kurzen Perioden Wasser und Nährstoffe. Klone der Art reagieren dann sehr schnell, aber unterschiedlich, durch Wurzel- oder Sprosswachstum.)

(Detlev Metzger)



Mammillaria dixanthocentron

Sie wurde 1960 im südlichen Mexiko (Arroyo Verde, beim Tomelin Canyon) in Höhen von 1200–2700 m gefunden und 1963 von Backeberg beschrieben. Die pflegeleichten, äußerst blühwilligen Pflanzen werden bei 7–8 cm Durchmesser im Alter säulig und bis 25 cm hoch. Durch die auffällige Bedornung sind sie leicht zu bestimmen. Sie wachsen gut in mineralischem, leicht saurem Substrat. Im Sommer werden bei warmem Wetter reichliche Wassergaben gut vertragen. Im Winter bei mindestens 8–10 °C trocken bis leicht feucht halten. Vermehrung nur durch Aussaat.

Gibbaeum dispar

Eine interessante Art mit sehr kleinem Verbreitungsgebiet in Südafrika (Kleine Karoo südlich von Vanwyksdorp), wo sie ausschließlich in schieferhaltigem Boden wächst. Unter Kulturbedingungen kommen die Pflanzen mit überwiegend mineralischem Substrat aus und können bei uns ganzjährig moderate Wassergaben erhalten. Sie verlangen einen vollsonnigen Standort, im Winter sollte die Mindesttemperatur 5 °C nicht unterschreiten. Die Pflanzen können durch Aussaat oder Teilung größerer Polster vermehrt werden.



Strombocactus disciformis

Die Art wurde bereits 1922 von Britton & Rose beschrieben und gehört zu den „Edelsteinen“ in jeder Kakteensammlung. Die Anzucht erfordert viel Geduld; die Samenkörner sind staubfein. Die Pflanzen sind ab etwa 15 mm Durchmesser blühfähig, was sich durch die Bildung der ersten Dornen im Scheitel ankündigt. Die Erde sollte besonders für Jungpflanzen feinkörnig sein und geringe humose Anteile haben. Von März bis Oktober wird sparsam gegossen, die übrige Zeit trocken halten. In der Ruhezeit sind Temperaturen knapp über 0 °C ausreichend.

Uebelmannia pectinifera* subsp. *flavispina

Diese Kaktsee aus Minas Gerais in Brasilien wurde 1973 als *Uebelmannia flavispina* beschrieben und 1995 zu *Uebelmannia pectinifera* subsp. *flavispina* umkombiniert. Sie gehört zu den Raritäten in den Sammlungen. Die Kultur ist nicht einfach, da die Pflanzen in der Natur unter tropischen Bedingungen wachsen. Sie können mit 35 cm Höhe und 11 cm Durchmesser recht groß werden. Bei wurzelreicher Haltung ist saures, humoses und gut durchlässiges Substrat notwendig. Bei der Vermehrung aus Samen ist Pfropfen auf robustere Unterlagen empfehlenswert.



Larryleachia cactiforme

Optisch sind diese dornenlosen Pflanzen einem Kaktus sehr ähnlich. Sie kommen im östlichen Teil des Winterregengebietes in Namibia und Südafrika vor. Es sind hochsukkulente Gewächse, die sich den extremen klimatischen Bedingungen optimal angepasst haben. Die Blütenfarbe ist variabel, die beiden Samenhörner stehen rechtwinklig zueinander. Kultur in lockerem Mineralsubstrat. Von April bis Oktober wird etwa alle 10–14 Tage kräftig gegossen. Im Winter bei mindestens 10–15 °C trocken halten.

Eriosyce napina* subsp. *aerocarpa

Die Unterart stammt aus den extrem ariden Gebieten der Atacama-Wüste in Chile, wo sie in sandigen mit Quarzgestein bedeckten Böden vorkommt. In Kultur ist ein vollsonniger, gut belüfteter Standort ideal. Als Substrat eignet sich jede gut durchlässige, mineralische Erdmischung. Wegen der kräftigen Rübenwurzel setzen wir die Pflanzen in tiefe Töpfe. Die Pflanzen wachsen langsam, der Wasserbedarf ist gering. Zur Überwinterung reichen bei trockenem Stand Temperaturen um 0 °C vollkommen aus. Vermehrung durch Aussaat.



IM NÄCHSTEN HEFT ...

Sie blühen allerorten: uralte Agaven, die oft schon mehr als 20, 30 Jahre in unseren Sammlungen stehen. Auch wenn sie danach zum Tode verurteilt sind – ein besonderes Erlebnis ist die Agavenblüte in Mitteleuropa dennoch. Wir stellen eine Art mit besonders schöner Infloreszenz vor. Auch wenn der Agave taxonomisch schwer beizukommen ist.



Außerdem im nächsten Heft: Wir nähern uns einer unscheinbaren, aber rassigen Brasilianerin, zeigen wunderschöne Kakteenhybriden und haben Pflegetipps, die uns allen helfen.

UND ZUM SCHLUSS ...

Man sollte nicht alles glauben, was man (und frau natürlich) so sieht. Da blühen Kakteen in der Sammlung endlich derart schön, dass man ihnen die langen Jahre des Hochpöppelns großherzig verzeihen will. Und was tun die Kerle: Sie verabschieden sich im nächsten Winter auf unerklärliche Weise in den Kakteenhimmel.

Vor kurzem besuchte eine Kakteenliebhaberin mein Gewächshaus. Leider war ich zu der Zeit nicht zu Hause und sie stöberte also alleine durch meine Sammlung und rief mich dann am Abend entrüstet an: „Du könntest Dich ja wohl ein bisschen besser um Deine Pflanzen kümmern“, meinte sie. „Da hängt ja ein mumifizierter Vogel an Deiner *Mammillopsis senilis* – wie furchtbar!“

Stimmt, der hängt da. Aber aus pädagogischen Gründen. Niemand, am allerwenigsten ich, wollte, dass der Hausrotschwanz ein derart tragisches Ende findet. Aber wenn er nun mal schon das Zeitliche gesegnet hat, dann soll er auch noch zu etwas nütze sein. Also hängt er da zur Abschreckung. Um andere zu warnen: Hakendornen!!!!

Was soll ich sagen: Kein Vogel und auch sonst niemand hat sich seither in der *Mammillopsis* verheddert. Voller Erfolg, auch wenn die Leich' nicht schön aussieht. *Gerhard Lauchs*

© Die monatlich erscheinende Zeitschrift „Kakteen und andere Sukkulenten“ wird herausgegeben von der Deutschen Kakteen-Gesellschaft (DKG), der Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde (GÖK) und der Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft (SKG). Die Autoren verantworten den Inhalt der von ihnen verfassten Artikel sowie alle weiteren Angaben dazu selbst. Die Beiträge dürfen keine Angaben enthalten, die einer Werbung gleich kommen. Die vom Autor vertretene Ansicht gibt nicht zwingend die Meinung der Redaktion wieder. Die Autoren sind dafür verantwortlich, dass Veröffentlichungsrechte an Text und benutzten Illustrationen gewährleistet sind.

Für die auf Kosten der Herausgeber angefertigten Lithos, Texte usw. erhalten die Herausgeber das uneingeschränkte Nutzungsrecht in allen Medien. Über die Veröffentlichung von Beiträgen und Zuschriften entscheidet die Redaktion. Sie behält sich vor, diese zu bearbeiten oder zu kürzen. Die Zeitschrift sowie alle in ihr enthaltenen Beiträge nebst Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung der Herausgeber. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Impressum

Kakteen und andere Sukkulenten

Erscheinungsweise: monatlich

Herausgeber:

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
Bachstelzenweg 9, D-91325 Adelsdorf

Herausgeber für Österreich:

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde,
Wiener Straße 28, A-8720 Knittelfeld

Herausgeber für die Schweiz:

Schweizerische Kakteen-Gesellschaft
Eichstrasse 29, CH-5432 Neuenhof

Verlag

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
Geschäftsstelle, Bachstelzenweg 9, D-91325 Adelsdorf
Tel. 0 91 95/9980381, Fax 0 91 95/9980382

Technische Redaktion

Gerhard Lauchs, Weitersdorfer Hauptstraße 47,
D-90574 Roßtal
Tel. 0 91 27/57 85 35, Fax 0 91 27/57 85 36
E-Mail: redaktion@dkg.eu
E-Mail: g.lauchs@odn.de

Redaktion Wissenschaft und Reisen, Karteikarten

Dr. Detlev Metzger, Holtumer Dorfstraße 42
D-27308 Kirchlinteln, Telefon 0 42 30/15 71
E-Mail: redaktion.wissenschaft@dkg.eu

Redaktion Hobby und Kultur

Silvia Grätz, Müllerweg 14
D-84100 Niederachbach
Tel. 0 87 02/86 37 oder 0 87 02/94 62 57
Fax 0 87 02/42 47 465
E-Mail: redaktion.hobby@dkg.eu

Landesredaktion (Gesellschaftsnachrichten)

Deutschland:

Ralf Schmid, Bachstelzenweg 9, D-91325 Adelsdorf
Tel. 0 91 95/92 55 20, Fax 0 91 95/92 55 22
E-Mail: landesredaktion@dkg.eu

Schweiz:

Christine Hoogeveen
Kohlflirstrasse 14, CH-8252 Schlatt
Tel. 052/6 57 15 89
E-Mail: landesredaktion@kakteen.org

Österreich:

Bärbel Papsch
Landstraße 5, A-8724 Spielberg
Tel: +43 676-4 15 42 95
E-Mail: baerbel.papsch@cactusautria.at

Satz und Druck:

EITH Druck- und Medienzentrum Albstadt,
Gartenstraße 95, D-72458 Albstadt
Tel. 0 74 31/13 07-0, Fax 0 74 31/13 07-22
E-Mail: info@dmz-eith.de

Anzeigen:

Konrad Herm, Wieslesweg 5, D-76332 Bad Herrenalb
Tel. 07083-7079, Fax 07083-525531
E-Mail: buerker@dmz-eith.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 25 / 1. 11. 2010

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Alle Beiträge stellen ausschließlich die Meinung des Verfassers dar.

Abbildungen, die nicht besonders gekennzeichnet sind, stammen jeweils vom Verfasser.

Manuskripte können – je nach Thema – eingereicht werden bei den Redaktionen „Wissenschaft und Reisen“, „Hobby und Kultur“ oder „Karteikarten“. Hinweise zum Abfassen von Manuskripten können bei der DKG-Geschäftsstelle bestellt (Adressen siehe oben) oder von der DKG-Internetseite heruntergeladen werden.

Dieses Heft wurde auf chlorfreiem Papier gedruckt.

 **DR. RECH'S VITANAL** Von führenden Kakteenspezialisten verwendet und empfohlen!

Salzfrei und ohne Chemie und somit optimal umweltfreundlich und für Mensch und Tier völlig unschädlich!

- VITANAL Prof. Wachstumsstarter für die Bewurzelung
- VITANAL NaturAktiv Kakteen für gesundes Wachstum
- VITANAL Professional sauer/kombi zur Pflanzenpflege

Aus Pflanzen - für Pflanzen! Dr. Rech's Vitalan GmbH
Tel.: 06308-994950
www.vitalan.net

 **PRINCESS** GLASHAUSBAU

35 Jahre Erfahrung ist der beste Qualitätsbeweis

- Gewächshäuser
- Frühbeete
- zur Überwinterung Ihrer Pflanzen
- Pflanzenschutzdächer
- Schwimmbadüberdachungen

T.M.K GmbH – Technologie in Metall und Kunststoffen,
Industrieparkstraße 6-8, A-8480 Mureck,
Tel: +43/3472/40404-0; Fax: DW 30
www.princess-glashausbau.at
e-mail: office@princess-glashausbau.at

WINTER-KAKTUS

Spezialgärtnerei für winterharte Kakteen **Versand**
Echinocereus, Escobaria, Opuntia, Cyllindropuntia
Klaus Krätschmer, Raumbgarden 3, 55571 Odenheim.
winter-kaktus.de info@winter-kaktus.de 06755/1486

Wir übernehmen Ihre Sammlung!

Christoph Janz E-Mail: kakteenversand@o2online.de
Hosenbein 62 www.kaktus-stachel.de
99 439 Vippachedelhausen Tel.: 03 64 52 / 1 87 46

Nicht meckern – mitmachen!

Werbung in der KuaS spricht die richtigen Menschen an!

Annahme gewerblicher Anzeigen
Konrad Herm, Wieslesweg 5, 76332 Bad Herrenalb
Telefon 070 83 / 70 79, Fax 070 83 / 52 5531
E-Mail: buerker@dmz-eith.de

Anzeigenschluss

für KuaS 9/2011: am 15. August 2011

(Manuskripte bis spätestens 31. August hier eintreffend)

Gewächshäuser
Wintergärten
Schwimmballen
Whirlpoolhäuser
Glaspavillons
Orangerien



www.palmen-gmbh.de

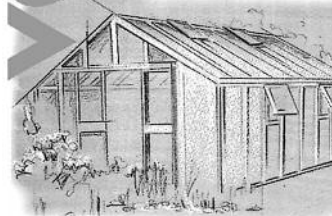


Palmen
GmbH

Grüner Weg 37
52070 Aachen

Tel. (0241) 55 93 810

Gewächshaus
Ideen



VOSS 
Gute Ideen rund um Ihr Haus

Rechteck-, Anlehn- oder Rund-
gewächshäuser. Wir realisieren
auch Ihre eigenen Ideen!

55268 Nieder-Olm (bei Mainz)
Reichelsheimer Straße 4
Telefon 06136-91520
www.voss-ideen.de

Annahme gewerblicher Anzeigen

Konrad Herm, Wieslesweg 5, 76332 Bad Herrenalb
Telefon 0 70 83 / 70 79, Fax 0 70 83 / 52 5531
E-Mail: buerker@dmz-eith.de

		<p>★ Topfzange, 250 mm lang gal. verzinkt, aus unserer eigenen Fertigung € 7,80</p> <p>★ Kakteenzange, 200 mm lang, Edelstahl, rostfrei, Greifflächen gekröpft € 6,50</p>
		<p>★ Kakteenzange, 200 mm lang 4 mm Rundstahl, verchromt € 2,95</p> <p>★ Kakteenzange, 200 mm lang 4,5 mm Rundstahl, verchromt € 3,50</p> <p>★ Kakteenzange, 300 mm lang 4,5 mm Edelstahl, rostfrei (o. Abb.) € 4,20</p> <p>★ Pinzetten Edelstahl, 200 mm € 12,- 250 mm € 13,- 300 mm € 14,- € 9,85</p>
		<p>★ Maxima-Minima-Thermometer, digital -50 bis +70 °C, Istwertanzeige, Höchst- u. Tiefstwertspeicherung € 7,99</p> <p>★ Hammerkopfschrauben M 6 x 18 mit Mutter, aus Edelstahl 20 St. € 7,99</p> <p>★ Hammerkopfschrauben M 6 x 18 m. Mutter u. Ring, aus Edelstahl 5 St. € 6,99</p> <p>★ V-Haken aus Edelstahl, für Zubehör nur in Gewächshausstreben einklippen 10 St. € 9,99</p>
		<p>★ Tiefe Kunststofftöpfe 5x5x6 cm 1 St. € 0,15 1 Kart. mit 400 St. € 41,00</p> <p>★ Tiefe Kunststofftöpfe 5x5x8,5 cm 1 St. € 0,30 1 Kart. mit 264 St. € 70,00</p> <p>★ Tiefe Kunststofftöpfe 7x7x11 cm 1 St. € 0,38 1 Kart. mit 144 St. € 48,00</p> <p>★ Tiefe Kunststofftöpfe 9x9x13 cm 1 St. € 0,60 1 Kart. mit 50 St. € 27,00</p>
		<p>★ Hängeetiketten 8x1,8 cm 250 St. € 12,60 Stecketiketten 1000 St. 6x1,3 cm € 15,60</p> <p>8x1,3 cm € 18,20 6x0,7 cm € 10,00 Formstecketiketten 100 St. 9,5x3,6 cm € 10,50</p> <p>★ Trapezetiketten 1000 St. 4,5x3,4 cm € 17,00 (die Abb. sind nicht maßstäblich)</p>

Ihr Partner für Zubehör:

Georg Schwarz

www.kakteen-schwarz.de

Kakteen, Pflanzen u. Zubehör Groß- u. Einzelhandel

An der Bergleite 5

D-90455 Nürnberg - Katzwang

Tel.: 0 91 22 / 7 72 70 Fax: 0 91 22 / 63 84 84

Mindestbestellsumme € 15,-

Preise inkl. 19% MwSt. zuzügl. Versandkosten.

Versand ganzjährig. Kein Ladengeschäft. Direktverkauf: Di. - Do. 9 - 18 °Uhr, nach Voranmeldung auch Fr. 9 - 18 °Uhr und Sa. 9 - 13 °Uhr